

Was auch immer das Thema, wer auch immer der Überbringer der Botschaft, das Wichtigste an der Botschaft ist für mich, daß sie ehrlich ist—und daß ich dann sehe, wie sie in die Tat umgesetzt wird.

Anonym

Integrität und Effektivität

Integrität und Effektivität	1
Verbesserung der Kommunikation steht im Mittelpunkt	3
Die Botschaft weitergeben—nur an einen Süchtigen auf einmal	5
Ein Rückblick auf die 25. Weltdienstkonferenz	7
Nicht nur Gesprächsstoff	10
Was gibt's Neues bei www.na.org	10
Es gibt kein Muß...	11
...und andere hartnäckige Gerüchte	12
Gutes Benehmen	15
Veranstaltungskalender	19
Themen für das NA Way Magazine	22
Produktinfo vom WSO	23
Stammgruppe	23

IN
 DIESER
 AUSGABE

Das Achte Konzept besagt: „Unsere Dienststruktur hängt ab von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation“. Wir können dem hinzufügen, daß fast alles in Narcotics Anonymous von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation abhängt—unsere persönliche Genesung, unser Ruf in der Öffentlichkeit, unsere Einigkeit in der Gemeinschaft, ob wir die Mittel haben, die Botschaft weiterzutragen und, ja ganz richtig, wie sehr wir unseren betrauten Dienern vertrauen.

Wir streben bei unserer Kommunikation nach Direktheit, Ehrlichkeit und Klarheit, und diese Qualitäten müssen wir mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität einsetzen.

Direktheit stellt oft eine Herausforderung dar, insbesondere dann, wenn wir wissen, daß das, was wir zu sagen haben, schmerzhaft ist. Natürlich ist es verlockend, anderen schlechte Nachrichten schonend beizubringen, oder eine Menge Rechtfertigungen und Begründungen vorzuschicken, doch das hat denselben Effekt, wie wenn wir bei unseren Wiedergutmachungen Verteidigungen ins Feld führen.

Ehrlichkeit ist eines der fundamentalsten Prinzipien von NA. Sie ist am Anfang unserer Genesung gleich das allererste, wenn wir nämlich zugeben, daß wir machtlos sind und unser Leben nicht mehr meistern können. Wir bekommen mehr Übung darin, wenn wir mit unserem Sponsor und einer Höheren Macht kommunizieren.

Klarheit ist in unserer Kommunikation sehr schwierig. Wir können nicht jedes kleine Detail berücksichtigen, weil dann unsere Botschaft untergeht. Wir können unsere Botschaft aber auch nicht so kurz halten, daß wir wichtige Einzelheiten auslassen. Es ist wichtig, sich in deutlichen, treffenden und konkreten Worten auszudrücken, und das insbesondere in einer Gemeinschaft, die so verschiedenartig und vielsprachig ist, wie die unsere.



DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

REDAKTION

Cynthia Tooredman

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Nancy Schenck

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSCOORDINATOR

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUß

Bella A, Craig R, Stephan L, Jane N

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen Euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt Eure Genesungserfahrungen, Eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonentenservice, Redaktions- und Vertriebsservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, daß die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

NICHT VERTRAULICH!

Nur damit Ihr wißt:
das hier ist KEINE streng vertrauliche
Information...

Beim WSO gibt es derzeit mehrere freie
Stellen und Beschäftigungsmöglichkeiten.
Wir nehmen im Moment Bewerbungen entgegen,
also schickt uns Eueren Lebenslauf, wenn Ihr bei
uns Mitarbeiter werden wollt.

Human Resources Department
c/o WSO
PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfaßt wurden, sowie für aktuelle Service- und Convention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet – daß Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können."

Verbesserung der Kommunikation steht im Mittelpunkt

Aus Philadelphia

vielen Dank, daß ihr mich gebeten habt, an der Fokusgruppe teilzunehmen, die hier in Philadelphia abgehalten wurde. Ich fand die Fokusgruppe sehr interessant und viel informativer als ich erwartet hatte. Die Fokusgruppe war für mich ein Katalysator, mich auch in anderen Bereichen des Dienstes zu betätigen. Es war ermutigend, das Gefühl zu haben, zur Verbesserung der Gemeinschaft beizutragen, und daß das Ganze den Weltdiensten von NA wichtig genug war, daß sie unsere Rückmeldungen einholten. Als wir zum Beispiel anfangen über die neue Literatur zu reden, die wir gerne hätten, schlug ich ein Pamphlet vor und mein Vorschlag kam bei den Mitgliedern des World Board sehr gut an. Dadurch bekam ich ein noch stärkeres Zugehörigkeitsgefühl.

*Sheila B,
Greater Philadelphia Region*

Wußtest du, daß NA World Services eine „top-ten-Liste“ hat? Keine Hitliste natürlich (auch keine „top ten“ der Genesungsliteratur), nein es ist eine Hitliste der Ziele und Ideale, nach denen wir streben. Eigentlich heißt sie Entwicklungsplan (Fellowship Development Plan), und eines der zehn Ziele ist „die Verbesserung der schriftlichen und persönlichen Kommunikation zwischen den Weltdiensten und der Gemeinschaft“.

Deshalb hat das World Board 1998 die Sondergruppe Kommunikation (Communications Task Force) ins Leben gerufen und ihr zwei Ziele gesetzt: Eine Evaluation der Effektivität der Kommunikation zwischen den Weltdiensten und der übrigen Gemeinschaft, und außerdem Berichterstattung über die Ergebnisse sowie Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation.

Die CTF wollte vergangene Fehler vermeiden, wie zum Beispiel übereilte Änderungen, die auf nichts weiter basierten als auf Hörensagen. Als die CTF erkannte, daß sie einen Weg finden mußte, um Aussagen von den Mitgliedern auf Gruppenebene zu erhalten—egal ob sie nun mit Dienst zu tun hatten oder nicht—veranstaltete sie überall in der Gemeinschaft eine Abfolge von acht Fokusgruppen und stellte sicher, daß die Mitglieder, die dazu eingeladen wurden, einen möglichst repräsentativen Querschnitt aus der Gemeinschaft darstellten. Im Mittelpunkt dieser Fokusgruppen standen im wesentlichen zwei zentrale Themen: zum einen wollte man ergründen, wieviel die Teilnehmer von der Rolle, welche die Weltdienste spielen, und ihrer Tätigkeit wußten, zum anderen wollte man die Teilnehmer bitten, die Effizienz der Kommunikation der Weltdienste zu bewerten.

Laut Jeff Baker, ehemals der wichtigste Mitarbeiter bei der Sondergruppe Kommunikation (CTF), ergab sich in den Fokusgruppen als eine der wesentlichsten Aussagen, daß die meisten NA-Mitglieder ganz einfach nichts von den Dienstleistungen wissen, die ihnen die Weltdienste anbieten. „Wir haben die ganze Zeit all diese Publikationen und Produkte herausgebracht, sagte Jeff, und die Leute hatten sie niemals gesehen. Weiter führte er aus, daß diejenigen, die an den Fokusgruppen teilnahmen, offensichtlich froh waren, etwas von den verschiedenen Produkten und Dienstleistungen zu erfahren.“

Insgesamt beurteilte man die Fokusgruppen als wertvoll—zumindest für die lokalen NA-Gemeinschaften der jeweiligen Regionen. Dough P, der die Fokusgruppe in Calgary, Alberta in Kanada besuchte, sagte, er erwarte, daß sich der Nutzen den die Fokusgruppen für die Weltdienste von NA haben, zeigen würde, wenn die CTF ihren Bericht schreibt, daß er jedoch der Meinung sei, die Fokusgruppen seien für das Gebiet Chinook, in dem auch Calgary liegt, von großem Nutzen. „Schon vor der Veranstaltung konnte man viel Begeisterung spüren. Die Gruppen war gut besucht und alle stellten eine Menge Fragen“, fügte er hinzu. Wie Jeff Baker, so sei auch er erschüttert von dem „allgemeinen Informationsdefizit hinsichtlich dessen, was bei den Weltdiensten vor sich geht, und der Rolle, die wir als betraute Diener außerhalb unserer

Heimatgruppen und –gebiete in diesem System einnehmen.“ Als Beispiel führte er an: „NA World Services und die Konferenz scheinen von unseren Gebieten so weit entfernt zu sein, und für das durchschnittliche Mitglied einer Heimatgruppe, sind sie offenbar noch viel weiter weg, ja sie haben offenbar sogar etwas Mystisches.“

Chas, der die Fokusgruppe in Philadelphia besuchte, stellte fest, daß „die Gespräche dazu beigetragen hätten, daß die negative Haltung, die einige gegenüber den Weltdiensten einnahmen, beseitigt werden konnte“, und daß einige Teilnehmer mit Wohlwollen aufnahmen, „daß man auf ihre Meinung Wert legte, und daß sie [von den Weltdiensten] angehört wurden. Er fügte hinzu: „Ich war als Regiosprecher sehr davon berührt, denn mir wurde klar, wie die Meinung des Mitglieds, das nicht direkt in den Dienst involviert ist, durch die Dienststruktur gefiltert und letztendlich nur in sehr gestraffter Form weitergegeben wird oder sogar völlig verloren geht.“

Wenn ihr diesen Artikel lest, wird die Sondergruppe Kommunikation bereits ihren Abschlußbericht verfaßt haben, welcher gewissermaßen ein „Problemprofil“ darstellt. Darin werden die Probleme, die in erster Linie bei der Kommunikation innerhalb von NA auftreten, beschrieben, so wie sie durch die Fokusgruppen und durch eine ähnliche Meinungsumfrage unter den regionalen Delegierten, welche auf der WSC 2000 vorgenommen wurde, identifiziert wurden.

Das Lächeln auf den
Gesichtern, die mich
Willkommen hießen,
gaben mir das Gefühl,
daß ich am richtigen
Ort war.

Tata M, Philippinen

Ein bezeichnendes Problem, das in den Fokusgruppen angeschnitten wurde, besteht darin, daß die meisten Mitglieder auf Gruppenebene nicht wissen, was die Weltdienste nun eigentlich tun, das heißt, sie wissen nichts von den einzelnen Dienstleistungen, die jedes NAMitglied und jede NA-Gruppe in Anspruch nehmen kann. Der Wissensstand hatte nichts damit zu tun, wie weit entfernt vom WSO die Fokusgruppe stattfand. Mehrere Mitglieder in der Fokusgruppe, die in Mumbai, Indien abgehalten wurde, wußten einiges über die Dienste, die durch die Weltdienste gestellt werden, die meisten Mitglieder der Fokusgruppe in Woodland Hills, Kalifornien (direkt vor der Nase des WSO) hatten hingegen weitgehend keine Kenntnis von der Funktion und den Aktivitäten der Weltdienste.

Es gibt in allen Bereichen der Kommunikation Spielraum für Verbesserungen. Während *The NA Way* sicherlich die Zeitschrift mit dem höchsten Bekanntheitsgrad unter den Mitgliedern ist, so ist der geringe Bekanntheitsgrad anderer periodisch erscheinender Schriften, und speziell deren Leserschaft ein gravierendes Problem. Ebenso wurde der geringe Wissensstand, welche Funktionen, Produkte und Dienste im allgemeinen von den Weltdiensten angeboten werden, als schwerwiegendes Problem identifiziert. Die Informationen über das Welttreffen sind ebenfalls noch nicht so verbreitet, wie sie es sein sollten. Es herrscht innerhalb der Gemeinschaft auch ein großes Wissensdefizit und ein Mangel an Interesse, was die wichtigste regelmäßig erscheinende Publikation, den *Conference Agenda Report* anbelangt, welcher die Mitwirkung an der Weltdienstkonferenz unterstützt. Für die Mitglieder auf Gruppenebene ist der CAR mit Informationen vollgestopft, die zu komplex, uninteressant oder dem Anschein nach irrelevant für den Hauptzweck einer Gruppe sind—die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

Viele der weiteren Probleme, welche von den Fokusgruppenteilnehmern identifiziert wurden, waren damit verknüpft, daß die Mitglieder nicht wußten, daß sie überhaupt die Dienste von NAWS in Anspruch nehmen können,

oder daß sie nicht wissen, wie sie diese bekommen können. (Die Teilnehmer waren sich nicht sicher, ob sie anrufen sollten, wen sie anrufen sollten oder bei welcher Abteilung sie anrufen sollten. Sehr wenige Teilnehmer wußten von der NAWS Internetseite, ganz zu schweigen davon, daß sie viele der regelmäßig erscheinenden Publikationen herunterladen und drucken konnten, daß sie Meetings- und Konventioninformationen dort finden konnten etc.... Es war ihnen auch nicht bekannt, daß sie sich vor einer Reise an das Weltdienstbüro wenden, und so für ihr Reiseziel Kontakt- oder Meetingsinformationen bekommen konnten. Es war ihnen nicht bekannt, daß sie mit einer Registrierung ihrer Gruppe beim WSO auf Mailinglisten gesetzt werden, und damit besser über die neuen Produkte (oder auch alten Produkte) informiert sein würden.

Viele Fokusgruppen-Teilnehmer waren erstaunt über das Angebot an regelmäßig erscheinenden Mitteilungen und Zeitschriften: *The NA Way* (erhältlich für jedes Mitglied, das es bestellt), *Meeting by Mail* (für isolierte Mitglieder), *Reaching Out* (für inhaftierte Mitglieder), *NAWS News* (wird automatisch an die Weltdienstkonferenz-Teilnehmer, RSK und GDK geschickt und ist auch auf der Internetseite).

Das Bestreben eine Verbesserung der Kommunikation zu erzielen, wird mit dem „Projekt Kommunikationsstandards“ kontinuierlich unterstützt. Mit diesem Projekt sollen Kommunikationsstandards hergestellt werden, die das Problem, welches ausführlich im Abschlußbericht der CTF beschrieben ist, eindämmen, und möglichst völlig beseitigen sollen. Mehr zu diesem Thema erfahrt ihr in den nächsten Ausgaben des *The NA Way*.

Wenn ihr eine Ausgabe des vollständigen CTF-Abschlußberichts haben wollt, dann kontaktiert bitte die Weltdienste von NA über unsere Internetseite oder über das WSO. ❖

Als ich neu war, mußte ich mein kleines Kind mit ins Meeting nehmen, weil ich nur einmal pro Woche einen Babysitter hatte. Ich wollte so viele Meetings wie möglich besuchen, auch wenn das bedeutete, daß mein Kind dabei war. Einige Leute runzelten die Stirn, aber ich hatte die Genesung so verzweifelt nötig, daß ich eben so ins Meeting gehen mußte, wie es machbar war. Als eine Frau teilte, daß sie es mochte, wenn andere ihre Kinder mit ins Meeting nahmen, weil sie dann Kinder sehen konnte, die eine Chance hatten, wußte ich, daß sie eine gute Sponsorin für mich abgeben würde. Jetzt, viele Jahre später, geht es mir genauso: ich liebe es, wenn andere Leute ihre Kinder mit ins Meeting bringen.

Ellen L, Kalifornien

Die Botschaft weitergeben—nur an einen Süchtigen auf einmal

Ich kann meine Botschaft an dich weitergeben, an einen anderen Süchtigen, und ich kann mich zurücklehnen und sagen, daß ich jetzt genug in meinen Zwölften Schritt gearbeitet habe. Doch ich muß mich fragen, ob ich, außer daß ich sie an dich *weitergegeben* habe, sie dir auch *nahe gebracht* habe. Wenn ich meine Botschaft der Hoffnung und Freiheit teile, wie gut vermittele ich dann das, was ich sagen will, tatsächlich? Ich weiß, daß immer dann, wenn mündliche Botschaften weitergegeben werden, die Hälfte der Verantwortung beim Zuhörer liegt. Aber tue ich wirklich mein Bestes bei meiner Hälfte der Verantwortung? Bin ich bereit, mir auch die Mühe zu machen, das was ich zu geben habe, wirklich weiterzugeben? Auf welchem Wege kann ich das Wunder meiner Genesung durch NA am aller besten verständlich machen? Ich möchte dir hier das anbieten, was ich bis heute an Antworten auf diese Fragen gefunden habe.

Am Anfang glaubte ich, der beste Weg, die Botschaft weiterzugeben sei für mich, wenn ich in den Meetings Sprecher bin. Ich glaubte, ich sei ein guter Sprecher. Ja, ich glaubte, ich sei ein *ausgezeichneter* Sprecher. Sicher, eine ganze Menge Leute sagten mir das. Ich wurde oft gefragt, ob ich sprechen wollte und ich sagte niemals nein. Zu einer bestimmten Zeit war ich innerhalb von 18 Monaten *im Durchschnitt* bestimmt zwei bis drei Mal pro Woche Sprecher. Ich erzählte anderen und mir selbst, daß Sprechersein die „Nische“ für mich war, wie ich der Gemeinschaft dienen konnte.

Aber war das effektive Kommunikation? War es das Beste, was ich tun konnte, um unsere Botschaft weiterzugeben? Damals hätte ich zweifellos ja gesagt. Wenn die Leute mich gehört hatten, dann vergaßen sie mit Sicherheit nicht so bald, was sie gehört hatten. Es gab Leute, die mich niemals persönlich getroffen hatten, und die sich Jahre, nachdem sie mich als Sprecher gehört hatten, an meine Worte erinnerten und sie mir wieder sagten. Schließlich war ja nur *ein* einziger Süchtiger nötig, um unsere Botschaft gleichzeitig zu *vielen* zu bringen! Was könnte effektiver sein, als das!

Nun ja, heute möchte ich euch sagen, daß es vielleicht eine ziemlich populäre Art gewesen ist, aber daß es sicherlich nicht eine sehr effektive Art war, unsere Botschaft zu übermitteln. Mir ist klar geworden, daß jedesmal, wenn ich zu vielen Leuten spreche (mehr als zwei, drei oder maximal vielleicht sechs), eine *einseitige* Kommunikation stattfindet. Wenn ich aber meine persönliche Erfahrung, Kraft und Hoffnung einem anderen Süchtigen wirklich verständlich machen will, dann ist ein beiderseitiger Austausch nötig.

Wenn mich die Leute als Sprecher hörten, dann haben sie das, was keinen Sinn machte, entweder ignoriert oder (vielleicht zu ihrem Leidwesen) mißverstanden, aber dennoch versucht, es in die Praxis umzusetzen. Jeder, der sich persönlich mit mir hinsetzt, von Angesicht zu Angesicht, kann mich unterbrechen und Fragen stellen, wenn ich irgendetwas sage, was ihm nicht klar ist. Wenn die Leute mich als Sprecher hörten, dann nahmen die Leute oft zweierlei an: 1) daß lediglich aufgrund der Tatsache, daß ich der Süchtige war, der Sprecher sein durfte, das auch gleichzeitig hieß, daß meine Worte ein bißchen mehr Gewicht hatten als die eines gewöhnlichen NAMitglieds; und 2) daß ich ganz bestimmt niemals eine Lüge in meine Botschaft ein-

flechten würde. Leider Gottes waren beide Annahmen falsch. Wenn ich Einzelpersonen gegenüber saß und teilte, dann waren die Süchtigen viel eher in der Lage, meine Lügen auszumachen und mich sofort darauf hinzuweisen.

Ein weiterer Vorteil des persönlichen Teilens ist es, wenn ich nämlich spreche, dann habe ich nur 20, 30 oder 40 Minuten, um die Botschaft meiner Erfahrung weiterzugeben, und das zwingt mich zu einer „Eilschrift“ der Kommunikation. Um Zeit zu sparen, kann ich meine aktive Sucht in neunzehn Worten zusammenfassen: Der Wunsch nach Drogen wurde in die Tat umgesetzt, die Tat wurde zur Gewohnheit und die Gewohnheit zur Notwendigkeit. Meint ihr nicht auch, daß der therapeutische Wert bei einem persönlichen Gespräch, bei dem man ein bißchen mehr in die Tiefe gehen kann, größer ist?

Und wie sieht es mit dem Schreiben für Publikationen—Bücher, Pamphlete, Newsletters—als eine Möglichkeit, unsere Botschaft weiterzugeben, aus?

Worte auf Papier tragen ganz gewiß unsere Botschaft weiter, aber so wie bei einem Sprecher, ist es das dann auch schon. Kaum eine Ungereimtheit, die wir in der Botschaft finden, die wir erhalten, kann ausgeräumt werden. Man kann die Worte oder den Autor nicht fragen. Habt ihr jemals fragen wollen, warum einige Teile unseres Basic Text so lauten, wie sie lauten? Nur ein Beispiel: „Warum trägt Kapitel Zehn den Titel „Mehr wird offenbart“? Möchtet ihr nicht ganz gerne ein NA-Mitglied aus dieser Zeit fragen, warum bei einer unbegrenzten Fülle von Möglichkeiten ausgerechnet das offenbar so wichtig war, daß man ein „extra“ Kapitel (das nicht zu den Kapitelüberschriften des Kleinen Weißen Büchleins zählt) schreiben mußte? Da Schreiben aber eine einseitige Angelegenheit ist, können wir niemanden fragen. (Außer wir können einen Oldtimer finden, der „alt“ genug ist).

Es gibt bei der einseitigen Kommunikation noch ein Problem: wenn unsere Botschaft geschrieben wird, kann sie fehlinterpretiert werden. (An dieser Stelle muß ich kurz auf die „alte Schule“ von NA zu sprechen kommen; ich hoffe, ihr nehmt mir das nicht übel). Damals, „in

jenen Tagen“, bedeuteten die Worte „im Meeting sprechen“ etwas völlig anderes als „in einem Meeting teilen“. „Sprechen“ war das, was ein Süchtiger am Anfang des Meetings tat, wobei er vor den Leuten saß; und „teilen“ ist das, was alle anderen von uns „in der Menge“ während der Diskussion taten, die bis zum Ende des Meetings stattfand. Wenn wir heute unsere schriftliche Botschaft lesen, dann sind sich die meisten Süchtigen nicht bewußt, daß ein solcher Unterschied jemals existierte. Sie wissen nicht, daß damals, als der Großteil unserer Literatur geschrieben wurde, vorausgesetzt wurde, daß jeder, der sie las, diesen Unterschied kannte.

Nun wird in unserer Literatur die Redewendung „in einem NA-Meeting sprechen“ in einer Passage benutzt, in der es weiter heißt, wir „sollten“ uns in einem NA-Meeting als Süchtige zu erkennen geben. Auf meinen Reisen habe ich gehört, wie einige Mitglieder behaupteten, dieser Satz bedeute, das müsse bei jedem Beitrag in einem NA-Meeting so sein, sogar dann, wenn man sich nur ganz normal zu Wort meldet, müsse man sich als Süchtige(r) zu erkennen geben. Die schriftliche Botschaft ist, da es sich hier um einen einseitigen Kommunikationsprozeß handelt, nicht klar in ihrer Bedeutung.

Sicherlich haben sowohl das Sprechen als auch das Schreiben als eine Möglichkeit, die Botschaft weiterzutragen, ihre Berechtigung. Wenn ich das nicht glauben würde, dann würde ich diesen Beitrag nicht schreiben und hoffen, daß er veröffentlicht wird, und ich hätte dem „Sprechen“ für immer abgeschworen. (Das habe ich nicht, aber ich habe es erheblich reduziert). Trotzdem sind das Sprechen und das Schreiben, obwohl sie beide gut sind, für mich nicht die beste Art, das weiterzugeben, was ich habe. Wenn ich jede Botschaft, die ich vielleicht weiterzugeben habe, einem anderen Süchtigen auf die bestmögliche Art und Weise vermitteln will, wenn ich die Botschaft, die ein anderer Süchtiger für mich hat, auf die bestmögliche Art und Weise erhalten will, dann muß ich einen eins-zu-eins Informationsaustausch haben.

Wenn ich bereit bin, beim Weitergeben unserer Botschaft das „Eins-zu-

eins“ anzuwenden, dann werde ich feststellen, daß ich wirklich die Hand nach dem anderen Süchtigen ausstrecken und eine seelische Verbindung fühlen kann, die nicht möglich ist, wenn ich spreche oder schreibe, damit es veröffentlicht wird. Wenn ich im persönlichen Gespräch teile, dann ist die gemeinsame Basis unserer Erfahrung viel unmittelbarer und daher auch für beide Beteiligten viel mächtiger.

Wenn ich mit einem anderen Süchtigen im persönlichen Gespräch teile, dann stelle ich fest, daß meine Worte eine verborgene Kraft haben, die bei weitem größer ist als das, was ihm mein „Sprechersein“ vielleicht gibt. Der Wert meiner Botschaft wächst, weil ich einem anderen Süchtigen zeige, daß ich freiwillig meine „Freizeit“ geopfert habe, um genau ihm zu helfen. Diese ganz individuelle Aufmerksamkeit verleiht meiner Botschaft mehr Bedeutung als Worte es jemals tun könnten. Auch wenn man sich gegenseitig schreibt (Emails und ganz besonders Briefe), entsteht dieselbe Kraft.

Manchmal ist es frustrierend, wenn ich meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung nur an einen Süchtigen auf einmal weitergebe. Man braucht Geduld, um eine solche Vertrautheit mit einem anderen Süchtigen herzustellen. Und es geht so langsam. Klar, ich weiß ganz genau, wie ich vor einem Duzend oder sogar vor Hunderten von Süchtigen auftreten muß, um „ihnen Bescheid zu sagen, wie es funktioniert“ mit der Genesung in Narcotics Anonymous. Aber ich habe festgestellt, daß mich dieses „einerlernt-vom-anderen“, das mir mein Sponsor ständig einhämmert, die Erfahrung machen läßt, daß ich einen anderen Süchtigen mit dem Wunder in meinem Leben berührt habe.

Ob nun „eins-zu-eins“ oder „einer-zu-vielen“, es gibt noch etwas anderes, das sich für mich als sehr wichtig beim Vermitteln der Genesungsbotschaft herausgestellt hat.

Um so effektiv wie möglich zu kommunizieren, benutze ich das „Ich“ anstatt das „Wir“, wenn ich spreche. Ich habe festgestellt, wenn ich von meiner *eigenen* Erfahrung, Kraft und Hoffnung spreche, dann kann ich sehr viel ehrlicher, einsichtsvoller, mitfühlbarer, lei-

Ein Rückblick auf die 25. Weltdienstkonferenz

von Cindy Tooredman, Redaktion

Ein Rückblick auf die Geschichte von NA und den Aufbau der Gemeinschaft, waren die beiden Themen der 25. Weltdienstkonferenz, die vom 30. April bis 6. Mai 2000 in Woodland Hills, Kalifornien, abgehalten wurde.

Rückblende

Eine der bedeutsamsten Aktivitäten auf der WSC 2000, fand bereits vor der eigentlichen Eröffnungssitzung statt. Die Konferenzteilnehmer und andere Mitglieder strömten in den Saal des Hotels, wo die Konferenz abgehalten wurde, um den Erinnerungen der 17 der ältesten Mitglieder von NA zu lauschen.

Das Workshop war ähnlich wie ein Genesungsmeeting aufgebaut. Es begann mit „Vorlesen“ und im Anschluß daran sprachen die Workshop-Teilnehmer selbst. Sie lasen Passagen aus der „NA-Literatur“, die in den Meetings der fünfziger Jahre benutzt wurde. Der Meetingsleiter verkündete, daß alle Workshop-Teilnehmer zusammengenommen, mehr als 520 Jahre Cleanzeit aufzuweisen hatten, was erwartungsgemäß von den Anwesenden mit Applaus quittiert wurde. Der Workshop-Teilnehmer mit der kürzesten Cleanzeit hatte 22, und der Sprecher mit der längsten Cleanzeit 44 Jahre aufzuweisen.

Bob B, dessen Geschichte „Ich fand das einzige NA-Meeting auf der Welt“ im Basic Text steht, war der

erste Sprecher. Danach sprachen weitere Mitglieder, die ebenfalls das einzige NA-Meeting auf der Welt gefunden hatten, das bis in die frühen sechziger Jahre existierte: Gordon B, Gene H, Steve B, Mary Jane A, George M und Sylvia M. Sie alle sprachen von dem Meeting in der Moorpark Street in Nord Hollywood.

Andere Sprecher fanden in den späten Sechzigern und Anfang der siebziger Jahre zu NA, als es schon ein bißchen größer war, und als es bereits mehrere Meetings in Südkalifornien und zwei in Nordkalifornien gab: Jack W, Ed M, Mel H, Grant M, Richard M und Chuck G.

Bob R und Charlotte G, sie beide gedachten der Zeit, als sie 1955 oder 1956 ein oder vielleicht zwei NA-Meetings besuchten, aber keiner von beiden

konnte sich genau erinnern, in welchem Jahr das genau gewesen war. Bob bemerkte trocken, wenn er gewußt hätte, wie wichtig NA in seinem Leben werden würde, dann hätte er sich die Mühe gemacht und das Datum notiert.

Zwei der Sprecher waren in andere Gegenden gezogen und hatten eine bedeutende Rolle bei der Gründung von NA im Nordwesten der USA gespielt—Floyd C in Washington und James D in British Columbia.



Auf einem meiner ersten Meetings zeigte jemand über den Tisch hinweg mit dem Finger auf mich und sagte, ich würde „unspirituelle Schwingungen“ ausstrahlen. Ich antwortete ihm darauf etwas, was sich nicht zur Veröffentlichung eignet. Nach dem Meeting kam er auf mich zu und entschuldigte sich. Ich konnte in seinen Augen erkennen, daß die Entschuldigung ehrlich gemeint war. Das zeigte mir, daß seine innere Stärke größer war als meine. Er hatte seinen Stolz überwunden, ich hingegen hatte immer noch den Drang, ihm das Nasenbein einzuschlagen. Ich lernte, daß die Meetings voller Wachstumsmöglichkeiten steckten, auch wenn das „Meeting“ noch nicht angefangen hat. Fragt mich mal, was ich heute ausstrahle.

Daniel S, Deutschland

Alle hatten Jimmy K gekannt, und sie sprachen von seinem hingebungsvollen Einsatz für NA und seinen Bemühungen, anderen Süchtigen zu helfen.

Die Leute, die zu dem Workshop gekommen waren, um die Sprecher zu hören, waren gefesselt von den Erzählungen über die schwer aufzufindenden Meetings, dem Ausmaß dessen, was die Sprecher alles auf sich genommen hatten, um sich einfach nur treffen und für einen einzigen Tag clean bleiben zu können, und von einigen äußerst dramatischen Vorfällen bei der Arbeit im zwölften Schritt (zwei der Sprecher hatten durch K&E-Meetings im Gefängnis das erste Mal von NA erfahren, als zwei andere Sprecher die Botschaft in diese Institutionen trugen). Die Sprecher auf diesem Workshop drückten ihre Dankbarkeit für diejenigen aus, die nach ihnen dazu stießen, und für das „frische Blut“ in NA sorgten. Neuere Mitglieder waren beeindruckt davon, wie sich die Sprecher unaufhörlich NA gewidmet hatten. „Für mich war das Erstaunlichste bei dem historischen Workshop, daß dort Leute im Forum saßen, die noch immer in NA dienen. Da sitzt ein RD, ein Meetingsekretär; sie sind immer noch da und machen immer noch Dienst“, sagte Tony G, ein ortsansässiges Mitglied, das zwei Jahre lang das lokale Gastgeberkomitee für die WSC geleitet hat.

Sollten wir den Basic Text und das Kleine Weiße Büchlein ändern?

Nachdem am Sonntag der organisatorische Teil abgehandelt worden war, kam am Montag Antrag I aus dem CAR als erster Punkt auf der Tagesordnung zur Sprache: „Soll die Gemeinschaft die umfassende Überprüfung der Überarbeitungen und der Zusätze für den gesamten Basic Text und das Kleine Weiße Büchlein fortführen?“ Die regionalen Delegierten¹ stimmten mit 58 zu 28 Stimmen für diesen Antrag.

¹ Nur regionale Delegierte können über die alten Geschäfte (Anträge im CAR) abstimmen. Alle Konferenzteilnehmer (regionale Delegierte und das World Board) stimmen über die neuen Punkte auf der Tagesordnung und bei den Wahlen ab.

Mit einer Reihe von Probeabstimmungen auf der Konferenz und der Meinungsumfrage unter der Gemeinschaft aus dem letzten Jahr, versuchte das World Board einen Eindruck davon zu bekommen, ob die Gemeinschaft in Buch Eins des Basic Text neue Texte haben wollte, ob sie in Buch Zwei neue oder andere Geschichten wollte, ob sie eine Überarbeitung bevorzugte, oder ob sie sich für alle bzw. keine dieser Möglichkeiten entscheiden würde. Bisher konnte noch kein klarer Konsens ausgemacht werden, deshalb kam die Konferenz überein, daß das WB einen Plan vorlegen solle, wie man die Gemeinschaft nach der WSC 2004 (mittels Umfragen oder anderer Instrumente) zu ihrer Meinung befragen wolle. Da eine Abänderung existierender oder Genehmigung neuer NA-Literatur für jedes NAMitglied überaus wichtig ist, wird diese Angelegenheit sehr ernst genommen. Der Fellowship Intellectual Property Trust legt fest, daß die Gemeinschaft als Ganze die Möglichkeit haben muß, alle vorgeschlagenen Änderungen an der NA-Literatur im CAR zu überprüfen, und daß die Konferenz über keinerlei Änderungen abstimmen darf, wenn diese Änderungen nicht im CAR veröffentlicht worden sind. Wenn ein Antrag dann effektiv vor die Konferenz kommt, muß er eine Zweidrittel Stimmenmehrheit der Delegierten erhalten, damit er verabschiedet werden kann.

Alle Mitglieder und Gruppen werden aufgefordert, mitzuwirken, wenn die Frage nach den Änderungen am Basic Text und am Kleinen Weißen Büchlein aktuell wird. Wir halten euch im *The NA Way* und auf unserer Internetseite über die neueste Entwicklung auf dem laufenden.

Wir brauchen Material zum Thema Sponsor-schaft für zukünftige Literatur

Die Konferenz wies außerdem das World Board an, die Literaturkomitees der Gebiete und Regionen aufzufordern, daß sie mit der Entwicklung von Quellenmaterial (Originaltexte, Eingaben, Vorschläge etc.) zum Thema Sponsor-schaft beginnen möchten und es ein-

schicken sollen. Das WB soll bis zur Konferenz 2002 alles Quellenmaterial, das es bis dahin gesammelt hat, überprüfen, Erwägungen anstellen, wie es zur Publikation als Genesungsliteratur weiterentwickelt werden kann, und seine Ergebnisse dann auf der Konferenz vorstellen.

Vollfinanzierung für regionale Delegierte verabschiedet

Viele Jahre haben nun die Führung der Weltdienste und viele Konferenzdelegierte versucht, Wege zu finden, wie eine größere Repräsentanz von Gemeinschaften außerhalb der USA und Kanada auf der Weltdienstkonzferenz erzielt werden kann. Ferner gibt es viele Regionen, die nur beschränkte finanzielle Ressourcen besitzen, und die schon immer darum gekämpft haben, einen Delegierten auf die WSC entsenden zu können.

Eine temporäre und partielle Lösung für dieses Finanzierungsproblem war mit dem Entwicklungsforum verknüpft. Da es das primäre Ziel des Entwicklungsforums war, auf der WSC eine globale Mitwirkung zu fördern, war in einem Teil des Entwicklungsplans vorgesehen, daß Delegierten aus bestimmten Regionen mit Mitteln aus dem Konferenzbudget die Teilnahme an der WSC ermöglicht wird. In den ersten Jahren des Bestehens des Entwicklungsforums herrschte große Freude, als mehr als ein Duzend neue Regionen außerhalb der USA und Kanada auf der Konferenz begrüßt wurden. Die Konferenzteilnehmer hatten nun das Gefühl, daß sie eine Veranstaltung besuchten, die auch wirklich eine Welt-Dienstkonzferenz war. Die ständig globalere und diversifiziertere Mitwirkung kam sowohl den subventionierten Regionen als auch den „Konferenz-Oldtimern“ zugute. Die finanzierten Regionen profitierten in der Weise, daß sie auf eine greifbare Weise mit Gesamt-NA verbunden waren, und die anderen Delegierten profitierten von einem erweiterten Horizont hinsichtlich der Herausforderungen, denen sich NA in den verschiedenen Ländern der Welt stellen muß.

Unglücklicherweise zeichneten sich aber auch fast unmittelbar Probleme ab. Zum ersten kamen Fragen darüber auf,

nach welchen Kriterien man nun eine Region subventionieren oder nicht subventionieren sollte. Dann kam das Thema der Förderung von US-Regionen mit beschränkten Ressourcen auf den Tisch. Es gab natürlich Auswahlkriterien bei diesen Entscheidungen. Es sah jedoch trotzdem so aus, daß, gleichgültig wie sehr die Kriterien gedehnt wurden, dennoch einige Regionen, bei denen eine Finanzierung angezeigt gewesen wäre, diese Kriterien nicht erfüllen konnten.

Die Idee des „Kostenausgleichs“ (wobei eine jede Region den gleichen Beitrag für die Konferenzteilnahme zahlt) kam im Verlauf der Entwicklung des *A Guide to Service*² auf; obwohl die Einzelheiten der Idee nicht durchführbar waren und daher niemals verabschiedet wurden, war die Konferenz doch von dem Prinzip angetan und suchte nach Mitteln und Wegen, wie man die Kosten für alle Regionen angleichen konnte.

Schließlich verabschiedeten die Delegierten auf der WSC 2000 einen Plan, nach dem ein Delegierter aller Regionen mit Sitz und Stimme aus dem Gesamtbudget der Konferenz finanziert werden soll. Es versteht sich von selbst, daß Regionen, die in der Vergangenheit in der Lage waren, ihre Delegierten selbst zu finanzieren, die Mittel, die sie dafür vorgesehen haben, an die Weltdienste weiterleiten. Mehrere „wohlhabende“ Regionen stellten fest, daß sie zusätzlich Mittel weiterleiten wollten, die über ihre eigenen Reisekosten hinausgingen, damit so anderen Regionen geholfen werden können, die Konferenz zu besuchen.

In ähnlicher Weise setzte die Konferenz die Kriterien für die Konferenzanerkennung neuer Regionen fest. In der Vergangenheit war die regionale Identität in ähnlicher Weise wie die individuelle Mitgliedschaft in NA bestätigt worden: „Du bist eine Region, wenn du es sagst.“ Die nunmehr geltenden Kriterien erfordern, daß eine Region, die sich um einen Sitz auf der Konferenz bemüht,

² *A Guide to Service* (Diensthandbuch) wurde dann schließlich in zwei Teile getrennt: *A Guide to Local Service in NA* (Leitfaden für Dienst auf lokaler Ebene in NA) und den Teil, der den Weltdienst betrifft. Letzterer ist zur Zeit Bestandteil des *Temporary Working Guide to Our World Service Structure*.

mindestens drei Jahre lang als Dienstgremium tätig gewesen sein sollte, und zwar konform mit den bestehenden geographischen Grenzen, es sei denn, zwingende Umstände stehen dem entgegen; außerdem muß sie sich einem bestimmten Verfahren unterziehen, wenn sie um einen Sitz auf der Konferenz nachsucht. Den vollständigen Kriterienkatalog findet ihr auf Seite 24-26 des CAR 2000.

Diskussionsthemen

Die Konferenzteilnehmer wählten zwei Themen zur Diskussion im nächsten Konferenzzyklus aus: „Wie können wir unserer Gemeinschaft weiterhin Dienste anbieten und gleichzeitig die Abhängigkeit von Einkommen [generiert] aus Veranstaltungen und Konventionen verringern?“ Und: „Wie können wir eine Brücke bauen, die für uns im Bereich des Service eine dauerhafte Verbindung zu den Mitgliedern in den Gruppen schafft?“

Mehr darüber, wie ihr bei dieser Themendiskussion mitmachen könnt, findet ihr in dem verwandten Artikel auf Seite 10.

Fortsetzung auf Seite 18

Ich erinnere mich an den Tag, als ich mich das erste Mal in meiner Genesung still in Gottes Gegenwart hinsetzte und zuhörte, nicht bloß redete. Da habe ich mich Gott so nahe gefühlt, wie (bis dahin) niemals zuvor, und das ist noch immer die wichtigste Art der Kommunikation in meiner Genesung.

Karen B, Georgia

Nicht nur Gesprächsstoff

In den vergangenen Jahren haben die Konferenzteilnehmer immer zwei Themen ausgewählt, welche die Gemeinschaft als Ganze im darauf folgenden Konferenzzyklus diskutieren sollte. Die Konferenzteilnehmer haben die Themen nach Gesichtspunkten ausgewählt, die ihnen für die Gemeinschaft von größtem Interesse erschienen und welche offensichtlich die dringlichsten Fragen darstellten. So lauteten zum Beispiel die Themen des letzten Jahres: „Wie definiert NA Abstinenz? Wie läßt sich diese Definition damit vereinbaren, daß es Mitglieder gibt, die in ihrer Genesung Medikamente nehmen müssen?“ und „Was müssen wir als Gemeinschaft unternehmen, um unsere Mitglieder mit langer Cleanzeit zu behalten?“

Obwohl die Ergebnisse dieser gemeinschaftsweiten Diskussionen in der Vergangenheit nicht explizit festgehalten wurden, werden die meisten Leute wohl beipflichten, daß die Diskussionsthemen, die von der Konferenz ausgewählt wurden, mehr bewirken sollten als lediglich Diskussionen in der Gemeinschaft. In der Vergangenheit waren die einzigen „Ergebnisse“ der Themendiskussion die Positionspapiere, welche die Regionen einreichen, damit sie im CAR veröffentlicht werden. Dafür wurde dann auf der Agenda der Weltkonferenz eine bestimmte Zeit eingeräumt, so daß die regionalen Delegierten sich miteinander über die Fragen oder Kümernisse austauschen konnten, die von den Mitgliedern in ihrer entsprechenden Region angesprochen worden waren.

Auf der WSC 2000 informierten regionale Delegierte das WB, daß sie aus diesen gemeinschaftsweiten Diskussionen konkretere Resultate erwarteten (z.B. neue Literatur, ein Bulletin oder irgend etwas anderes, worin die Erfahrung, Kraft und Hoffnung, die in der Diskussion generiert wurden, festhalten wird und die der Gemeinschaft helfen würde, wenn sie sich in der Zukunft mit diesen Fragen auseinandersetzen hätten). Wie zuvor festgestellt, können

die Regionen zu einem oder auch zu beiden Themen Positionspapiere für den CAR einreichen. Die einzelnen Regionen haben zu verschiedenen Methoden ge-griffen, wie sie diese Papiere generierten. Einige Regionen halten ein oder mehrere Workshops zu diesen Diskussionsthemen ab und „berichten“ dann in einem Positionspapier über den Grundtenor in ihrer Region. Ein andermal schreiben ein oder mehrere Mitglieder in einer Region ein Papier zu dem Thema und legen es dem regionalen Dienstkomitee vor, das sich dann entschließt (oder auch nicht), das Papier als „regionales“ Positionspapier für den CAR einzureichen.

In der Vergangenheit wurde es nie deutlich gemacht, daß einzelne Mitglieder, Gruppen und Gebiete ausdrücklich dazu aufgefordert sind, an diesem Prozess mitzuwirken. Es gibt viele verschiedene Wege, wie man das tun kann. Zwar können nur Papiere, die von einer Region eingereicht werden, im CAR oder in anderen Konferenzpublikationen veröffentlicht werden (nur Konferenzteilnehmer können Material im CAR vorlegen), doch es gibt auch andere Wege, wie ihr euere Gedanken zu diesen Diskussionsthemen „senden“ könnt.

Alle sind eingeladen, einen Artikel für das *The NA Way* zu schreiben. Wir können zwar keine Veröffentlichung garantieren, aber wenn wir deinen Artikel drucken, dann haben ungefähr 28.000 Abonnenten die Möglichkeit ihn zu le-

sen. Außerdem könnt ihr auch verlangen, daß eine Kopie eures Artikel als Eingabe an das WB weitergereicht wird, die dann zusammen mit den Positionspapieren aus den Regionen entsprechend berücksichtigt wird. Natürlich könnt ihr auch eine Eingabe direkt an das WB richten, ohne sie vorher an das *The NA Way* zu schicken. Es bleibt euch überlassen, was ihr tut

Was gibt's Neues bei www.na.org?

Suchst du eine NA-Veranstaltung? Willst du schauen, ob die Konvention deiner Region auf der Liste steht? Willst du eine NA-Feier auf die Liste setzen? Kein Problem. Geh einfach auf die Homepage unserer Internetseite, klicke auf „NA events“ und wähle dann aus, was du tun willst. Wenn du eine Veranstaltung hinzufügen oder aktualisieren willst, dann erscheint die Information, die du posten willst, innerhalb von vier Werktagen auf der Website. Wenn du den Termin für die Bekanntmachung (siehe Seite 19) einhältst, dann erscheint euere Veranstaltung in der nächsten Ausgabe des *The NA Way*; weiter mußst du nichts tun.

Die neue International Meeting Search Page ist nun fertig und steht auf unserer Internetseite. Du kannst sie ausprobieren, indem du auf „NAWS International Meeting Search“ auf der Homepage klickst. Allerdings, das wissen wir, sind viele der Informationen, die wir in unserer Datenbank haben, nicht korrekt. Wir brauchen deine Hilfe, damit wir sie korrigieren und die Leute euer Meeting finden können. Wir haben die Formulare zur Registrierung und Aktualisierung der Gruppendaten auf unserer Internetseite gepostet, so daß ihr bequem euere aktuellen Meetingsdaten eintragen könnt. In nächster Zukunft werden wir auch ein Mailing an jede Gruppe, an jedes Gebiet und Region, die wir in unserer Datenbank gespeichert haben, schicken. Darin werden die Informationen enthalten sein, die wir gegenwärtig in unserer Datenbank haben

Aktuelle Diskussionsthemen

Wie können wir unserer Gemeinschaft weiterhin Dienste anbieten und gleichzeitig unsere Abhängigkeit von Mitteln aus Veranstaltungen und Konventionen verringern?

Wie können wir eine Brücke bauen, die für uns im Bereich des Service eine dauerhafte Verbindung zu den Mitgliedern in den Gruppen schafft?

Es gibt kein Muß...

Von Zeit zu Zeit trifft man in den NA-Meetings auf Leute, die Behauptungen aufstellen, welche die Vehemenz eines Manifests haben. Manchmal klingen diese Behauptungen sogar absolut fundiert, wenn wir sie das erste Mal hören, aber sie sind ganz einfach nicht wahr.

Ein Fall dazu: In meinem Gebiet ist es sehr beliebt, die folgende Feststellung in das Meetingsformat aufzunehmen: „Es gibt kein Muß ist NA, aber wir haben eine Regel, die für alle gilt: Es dürfen keine Drogen oder Zubehör in unsere Meetings mitgenommen werden. Das geschieht zum Schutz unserer Gruppe.“

Ich meine hier nicht die Regel, die Drogen und Zubehör in Meetings nicht erlaubt. Es ist der andere Teil, der „kein-Muß“-Teil. Wie ich bei der Lektüre unserer Literatur feststellte, gibt es viele „Muß“ in Narcotics Anonymous (ungefähr 175, allein im Basic Text), in *Es funktioniert: Wie und Warum* und in *Nur für Heute*, insbesondere dann, wenn du clean bleiben willst. Leider Gottes hat das „kein-Muß“-Statement bis zu dem Punkt Akzeptanz gefunden, daß es bereits routinemäßig in Meetingformate aufgenommen wird. Meiner Meinung nach ist das gefährlich für die Neuankömmlinge (und sogar für alle anderen). Ich bin außerdem der Meinung, daß es gegen die Traditionen Vier und Fünf verstößt. Es bezieht sich auf NA als Ganzes und steht somit wohl kaum im Einklang mit unserem Hauptzweck.

Als ich unsere Literatur durchging, um die Muß zu finden, war ich erstaunt von der Schönheit, die dieses gottgegebene Programm, das wir haben, in sich trägt, und da ich nirgendwo sonst eine Muß-Liste gesehen haben, wollte ich ein paar dieser Muß hier mit euch teilen.

Aus dem Basic Text

„Wir... müssen uns aller Drogen enthalten um zu genesen.“ Seite 23.

„Wir müssen das, was uns angetan wurde, von dem trennen, was wir anderen angetan haben.“ Seite 47.

„... daher muß auch unsere Genesung weit mehr als nur Abstinenz beinhalten.“ Seite 67.

„Einigkeit ist ein Muß bei Narcotics Anonymous.“ Seite 76.

„Cleanbleiben muß immer an erster Stelle stehen.“ Seite 105.

„Wir müssen bereit sein zu geben, um zu erhalten.“ Seite 130.

Aus *Es funktioniert: Wie und Warum* (Seitenangaben engl. Ausgabe)

„... wir können lernen, ehrlich zu sein, und wir müssen damit anfangen, es zu versuchen.“ Seite 9.

„Egal wie schwierig unser Fortschritt ist, wir müssen durchhalten.“ Seite 62.

„Im Siebten Schritt müssen wir den Weg freimachen, so daß Gott die Arbeit Gottes tun kann.“ Seite 69.

„... wir müssen uns auf den Glauben verlassen.“ Seite 71.

„Wir müssen Projektionen vermeiden...“ Seite 77.

„Wir müssen den Groll loslassen...“ Seite 78.

„... wir müssen Wiedergutmachung leisten.“ Seite 82.

„Wir müssen das benutzen, was wir ... gelernt haben.“ Seite 113.

Mein Sponsor fragte mich einmal, ob ich beim Duschen wirklich jemals die Wassertropfen auf meinem Rücken gespürt habe. Zuerst wußte ich nicht, was er meinte, aber dann wurde mir klar, daß er wußte, wie es war, so im eigenen Denken gefangen zu sein, daß es sich anfühlte, als hätte ich einen abgetrennten Kopf.

Colin F, Australien

Die vertraulichen Gespräche, die ich mit meinem Sponsor führe, haben mir den Nutzen eingebracht, daß ich jetzt das höre, was ich hören muß, nicht unbedingt das, was ich hören will.

Fernando M, Ecuador

Aus *Nur für Heute* (Seitenangaben engl. Ausgabe)

„...Wir müssen das Programm leben, überall, wohin wir gehen und bei allem, was wir tun.“ Seite 5.

„... wir müssen zu unserem eigenen Verständnis von einer Höheren Macht kommen.“ Seite 46.

„...wir müssen diese Inventur auch mit einem anderen Menschen teilen.“ Seite 76.

„Wir müssen unsere zynischen Zweifel gegen neue Affirmationen und Hoffnung eintauschen.“ Seite 115.

„...wir müssen es anderen erlauben, uns nahe zu kommen...“ Seite 348.

Als ein Süchtiger, der 27 Jahre lang genommen hat, und jetzt—durch die Gnade Gottes und die Hilfe von Narcotics Anonymous—schon seit mehr als zwölf Jahren clean ist, bin ich dankbar, daß es in unserem Programm Dinge gibt, die wir tun müssen. Unsere „Muß“ zeigen uns den Weg in die Genesung und bieten dem noch leidenden Süchtigen Hoffnung.

Bruce F, Massachusetts

...und andere hartnäckige Gerüchte

„Es ist ein egoistisches Programm“

Als das *Es funktioniert: Wie und Warum* herausgegeben wurde, glaubte ich ernsthaft, ich würde nun endlich davon befreit werden, daß meine Ohren ständig von dem Satz attackiert werden: „Das ist ein egoistisches Programm“. Schließlich steht darin ganz klar und deutlich, daß „Narcotics Anonymous kein egoistisches Programm“ ist. Ich glaube, die Leute, die kontinuierlich wiederholen, daß das ein egoistisches Programm ist, haben nicht das Buch *Es funktioniert: Wie und Warum* gelesen. Oder ist es nur Zufall?

Ich muß fair bleiben. Die Leute berufen sich gewöhnlich nicht auf das „egoistische Programm“, wenn sie gebeten werden Dienst zu machen, oder die Botschaft weiterzutragen. In Wirklichkeit ist genau das Gegenteil der Fall. Sie machen einen Zwölften Schritt, weil „sie nur behalten können, was sie haben, indem sie es weitergeben“. Seht ihr, doch ein egoistisches Programm! Ich bestreite nicht die Tatsache, daß das Weitertragen der Botschaft ein praktisches Werkzeug ist, das garantiert, daß unsere eigene Genesung weitergeht. Ich

habe daran nur, daß es zum Hauptgrund gemacht wird, wieso wir versuchen jemand anderem zu helfen. Genauso abstoßend ist für mich die Auffassung (sofern sie im selben Geiste geäußert wird, wie das „egoistische Programm“), daß bestimmte Leute „rückfällig werden müssen“, damit andere Leute clean bleiben können. Heißt das, daß Gott einige von uns lieber mag, und daß er deswegen andere mit einem Rückfall bestraft, damit wir, ohne daß wir es am eigenen Leib erfahren müssen, daran erinnert werden, daß es noch immer schrecklich ist da draußen? Nun, das ist eine abschreckende Vorstellung von Gott!

Auch solche Leute, die eine Menge Zeit auf „Selbstenwicklung“ verwenden, scheinen der Ansicht zu sein, daß ihre Anstrengungen mit den „Egoismus“ des NA-Programms zu rechtfertigen sind. Ich sage nicht, wir sollten die Selbsthilfebücher verbrennen, und ich bin ganz bestimmt nicht dagegen, meine Genesung mit jeder vernünftigen und verfügbaren Form von Hilfe außerhalb zu flankieren. Es ist nur, daß diejenigen von uns, die viel „an sich arbeiten“, sich

manchmal in einen Zustand der Selbstbesessenheit hineinarbeiten, ganz zu schweigen davon, daß sie enorme Langweiler werden. Wir alle kennen Leute, die nur von sich selbst reden können: an welchen Punkten (Charakterdefekte) sie gerade arbeiten, wie sie sich gerade fühlen, und wie sie sich jeden einzelnen Augenblick in den letzten 24 Stunden gefühlt haben (einschließlich ihre Träume, inklusive Interpretationsanalyse).

Offen gesagt, alles worum es im Programm geht, ist, wie man aus sich selbst herauskommt. Es ist ironisch, daß wir uns umso mehr mögen, je weniger wir an uns selbst denken. Seien wir mal ehrlich. Wenn du den ganzen Tag damit verbringst, dich selbst in ein positives Selbstbild hineinzudenken, dann endet es damit, daß du dich auf das konzentrierst, was mit dir nicht stimmt. Wenn du dich statt dessen die ganze Zeit damit beschäftigt, dich so zu benehmen, als ob du dich für die Welt um dich herum interessierst, wenn du dich so verhältst, als ob Selbstwert selbstverständlich wäre, dann wirst du schließlich dahin kommen, daß du an der Welt um dich herum interessiert bist, und dein Selbstwertgefühl wird wachsen—ob du nun daran denkst oder nicht. Du wirst selbstlos werden, anstatt selbstbesessen. Du wirst niemals die Tatsache, daß du den Abend mit deinem Sechsten oder Siebten Schritt verbringst, damit rechtfertigen müssen, daß du ein „egoistisches Programm“ arbeiten mußt. Anstatt Leute, die rückfällig werden, als eine Art von kosmischer Lektion anzusehen, die dir zu deinem eigenen Nutzen gegeben wird, wirst du statt dessen von Mitgefühl für ihre Familien bewegt sein, von Traurigkeit darüber, daß sie aus welchem Grund auch immer, nicht clean geblieben sind, und (nicht zu vergessen) von der Hoffnung, daß sie vielleicht dennoch Genesung finden werden. Ich weiß, daß die konventionelle Schule vertritt, daß es in NA nur ein einziges Versprechen gibt (laßt mich nun nicht damit anfangen!). Aber NA gibt dieses oben zitierte Versprechen nicht. Ich gebe es. Also nehmt es als die Erfahrung, Kraft und Hoffnung einer genesenden Süchtigen. Ich hoffe, es hilft.

Barbara G, Kalifornien

„Wir haben keine Führer“

Es trug sich zu, daß in einer weit entfernten Region (ich kann nicht sagen wo oder wann, weil ich niemanden in Verlegenheit bringen möchte), jemand mit mehr als fünf Cleanjahren und recht viel Erfahrung im NA-Service sagte: „Wir haben keine Führer. Eine Regierung hat so etwas!“

Sprachlos, für mindestens eine Minute, versuchte ich diplomatisch diese Schmähung unserer Zweiten Tradition auszubügeln. Ich sagte so etwas wie: „Nun gut, vielleicht sollte es jemand nachprüfen, denn ich könnte es falsch verstanden haben, aber ich glaubte immer, die Zweite Tradition heißt: ‚Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener, sie herrschen nicht.‘“ Ich war bemüht, die Person nicht zu bloßzustellen, die darauf bestand, daß wir keine Führer haben. Ich hatte schon früher einige Male gehört, wie andere behaupteten, daß wir keine Führer haben, und die waren in der Regel ziemlich neu und hatten noch nie Dienst gemacht, der über die Gruppenebene hinausging.

Da der Vorfall auf eine solche Art und Weise geschah, fühlte ich mich gezwungen, an das *The NA Way* zu schreiben und zu versuchen, die Verbreitung dieses seltsamen falschen Zitats einzudämmen. Einige falsche Zitate sind harmlos, ganz abgesehen von den lustigen: „... unsere Dienstzentralen können Angestellte beschlafen.“ Wir haben keine Führer, ist jedoch keinesfalls ein harmloser Versprecher, der beim Vorlesen am Anfang eines Meetings passiert. Diese Feststellung ist potentiell gefährlich. Ich bin mir nicht völlig sicher, warum einige von uns so negative Reaktionen auf das Konzept von Führung an den Tag legen. Vielleicht deshalb, weil wir nicht verstehen, das es bedeutet.

In unserem Vierten Konzept steht: „Effektive Führung ist ein hochgeschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Auswahl der betrauten Dienerinnen und Diener sorgfältig bedacht werden.“ Es sind zwei Dinge, die uns dieses Konzept sagt, und die uns sofort ins Auge springen:

Zum ersten, wir brauchen betraute Diener und Dienerinnen, die Führungsqualitäten haben. Zum zweiten, wir sind diejenigen, die unsere betrauten Diener auswählen.

Ich habe das Gefühl, daß das Konzept der Führung mit Diktatur verwechselt wird. Und schlimmer noch, es wird oft als eine Umschreibung von „besser als“ verstanden. Ich habe viele Süchtige gehört, die sich über „diese arroganten“ Leute (betrauten Diener) beklagten, die alle so „wohlhabend“ aussehen und „wie Englischprofessoren“ reden. So viele von uns kennen den Begriff „Führungsqualitäten“, und denken, daß wir so etwas nicht besitzen. Aber Führungsqualitäten begründen sich nicht auf Besitz, nicht einmal auf eine gute Ausbildung (obwohl eine gute Ausbildung nicht schaden kann, weil sich die Möglichkeiten, sich Führungsqualitäten anzueignen, oft auf dem Weg der höheren Bildung ergeben). Die Führungsqualitäten, die wir in NA am dringendsten benötigen, sind solche, die es ermöglichen, daß etwas stattfindet. Nicht durch Macht oder Manipulation, sondern durch Kontinuität bei der Arbeit.

Ich glaube nicht, daß wir unseren betrauten Dienern ein besonders gutes Grundlagentraining angedeihen ließen. Du sagst, du bist Vorsitzende(r) eines Telefonkomitees im Gebiet. Du machst einmal im Monat ein Meeting und du mußt pro Woche 21 Schichten besetzen. Du hast gerade zwei dieser Schichten besetzt (mit deinen Sponsees, weil du ihnen gesagt hast, daß sie es tun sollen), und dein monatliches Meeting ist zum Kaffeeklatsch verkommen. Du machst bei jedem Meeting, in das du gehst (vier oder fünf pro Woche), eine Ankündigung, daß beim Gebietstelefon viele Ämter zu besetzen sind, und daß du dringend Leute brauchst, die sich freiwillig dafür melden. Dann schließt das Meeting mit dem Gelassenheitsgebet. Du stehst noch eine Weile herum, aber keiner kommt auf dich zu und meldet sich für den Telefondienst. Du berichtest auch jeden Monat dem Gebietskomitee über dein Problem. Du machst vielleicht sogar Flyers für alle Gruppenrepräsentanten, damit sie diese im Meeting austeilen. Das ist eben das, was der Vorsitzende des Telefon-

Bei mir ist Augenkontakt bei jeder Kommunikation vor größter Wichtigkeit. Ich erinnere mich an mein erstes Meeting: alle lächelten und umarmten sich. Ich fühlte mich ausgeschlossen, bis mich dann jemand anschaute. Hinter dem Lächeln der anderen sah ich ihre Kämpfe und ihre Stärke, ihren Schmerz und ihre Freude. Ich sah mich selbst. Man sagt, daß die Augen der Spiegel der Seele sind, und ich glaube das. Sie sagen immer die Wahrheit. Sie übermitteln unendlich viele Gefühle, die persönliche Geschichte und die Träume—mehr als Worte jemals ausdrücken könnten.

Jim E, New York

dienstkomitees vor dir gemacht hat, stimmt's?

Das Problem ist, das reicht nicht, um Leute zu kriegen, die Service machen. Die Leute müssen das Gefühl haben, daß sie Verantwortung tragen. Sie müssen wissen, daß ihre acht Stunden Telefondienst pro Woche auch wirklich etwas ausmachen. Sie müssen überzeugt werden, daß es auch kein anderer tut, wenn sie es nicht tun. Eines der Probleme mit dem Wachstum von NA war, daß zu viele Leute denken, daß es schon irgend jemanden gibt, der die Servicearbeit macht. Meine Stammgruppe zählt hundert Leute. Warum sollte ich dann K&E-Arbeit machen?

Was meiner Erfahrung nach immer funktioniert hat, ist Hartnäckigkeit, und ich bin überzeugt davon, daß diese eine der wertvollsten Führungsqualitäten ist, die jemand haben kann. Ich weiß noch, wie ich vor langer Zeit ein Komitee leitete (und das war nicht einmal bei NA) und wütend war, weil niemand zu den Meetings kam, die einmal im Monat stattfanden, obwohl ich ungefähr 15 Stunden im Monat damit verbrachte, gewissenhaft die Protokolle vom letzten Meeting zu tippen, und eine Erinnerung an das nächste Meeting, und das Ganze dann an jeden im Komitee schickte. Ich machte sogar Schokoladenkekse für das Meeting.

Ich weiß noch, wie ich mich bei einem anderen Komiteevorsitzenden beklagte, und ich war erstaunt über das, was er mir antwortete. Er sagte: „Du mußt die Leute ein paar Tage vor dem Meeting anrufen, damit sie daran denken.“ Ich explodierte. „Sie sind erwachsen! Sie kriegen ihre Ankündigung in der Post. Warum in aller Welt sollte ich auch noch einen ganzen Abend damit verbringen, sie anzurufen?“

„Willst du, daß sie in deinem Meeting aufkreuzen?“, fragte er.

„Natürlich“, sagte ich. „Hast du mir denn nicht zugehört?“

„Dann mußt du sie anrufen. Ja, es ist in der Tat lächerlich. Ja, sie sollten mehr Verantwortungsgefühl an den Tag legen. Aber sie tun es nicht, außer, du setzt sie ein bißchen unter Druck. Akzeptiere es und lache darüber, oder höre auf, ehrenamtliche Arbeit zu machen“, sagte mein neues Rollenvorbild.

Er hatte völlig recht, und in Narcotics Anonymous funktioniert es ganz genauso. Wenn du ein Projekt an die Leute in deinem Komitee delegierst, dann mußt du sie regelmäßig anrufen und fragen, wie es vorangeht und fragen, ob sie Hilfe brauchen. Du mußt sie fragen (und zwar ganz konkret), was sie erledigt haben. Du mußt sie vielleicht daran erinnern—und das mehrfach—was sie als nächstes zu tun haben. Das kannst du nicht per Post (Email, Snail-Mail, oder Anrufbeantworter) machen. Du mußt sie persönlich ans Telefon kriegen oder sie persönlich treffen. Du mußt vielleicht sogar ein Duzend Telefonanrufe tätigen, um eine Person an die Stippe zu kriegen.

Wenn du (als Vorsitzende/r) mit den Leuten in deinem Komitee redest, dann Erinnerst du sie daran, daß sie Verantwortung tragen. Du Erinnerst sie daran, daß es etwas zählt, daß ihre Arbeit bewirkt, daß mehr Süchtige kommen und clean bleiben. Du Erinnerst sie daran, wenn sie die Arbeit nicht tun, dann wird sie auch kein anderer machen. Du mußt diese Worte nicht einmal aussprechen (das macht den Leuten nur Schuldgefühle). Wenn du sie ganz einfach nur fragst, was sie bis jetzt hingekriegt haben und Hilfe anbietest, dann werden sie ganz automatisch ein Verantwortungsgefühl entwickeln, und alles was dazu gehört.

Ein Komitee zu leiten, bringt keine warmen, kuschligen Gefühle. Es gibt dafür kaum jemals Dank. Es dreht sich im wesentlichen darum, eine Menge Anrufe zu tätigen und die Leute ständig freundlich zu etwas zu überreden. Gute Vorschläge und neue Projekte sollten außerdem aus der Mitte deines Komitees kommen. Oder besser noch von einem der „Nörgler“, die nicht in deinem Komitee sitzen—noch nicht. Eines der erfolgreichsten Projekte, das mein Komitee jemals auf die Beine stellte, kam von einer Frau, die sich über meine „Verantwortungslosigkeit“ beklagte, weil ich eine so wichtige Sache „vernachlässigte“. Ich sagte ihr, daß ich ein solches Projekt unheimlich gerne machen würde, und ich sagte, daß ich leider nicht viel davon verstünde. Ob sie denn nicht das Team/das Unterkomitee leiten und mir alles beibringen möchte?

Schneller als man sich vorstellen kann, und sehr viel effizienter als zehn Leute auf einmal, hatte sie das Projekt auf die Beine gestellt, mit Essenspenden aus den umliegenden Restaurants und einer Kinderveranstaltung, so daß diese ihre Eltern (mit ihren Scheckheften) hinzogen. Mir ist klar, daß das meiste davon nicht dem entspricht, wie wir in NA Erfolg messen, aber ihr versteht die Idee dahinter. Der Punkt ist, daß ich diese Frau, die ich als Störenfried hätte abtun können, sich für etwas begeisterte. Ihre Begeisterung motivierte sie zur Beharrlichkeit. (Ich kann nur raten, wie viele Telefonanrufe sie gemacht hat!) Sie war beflügelt und sie überzeugte die Leute, daß wir sie brauchten, daß sie etwas bewirken konnten, daß sie etwas ändern konnten, daß es sonst keiner tun würde, wenn sie es nicht taten. Was für eine erstaunliche Führungskraft!

Leider Gottes bringen dir Ankündigen vor großen Gruppen keine Freiwilligen ein (außer du gibst den Leuten ein wirklich gutes Essen oder Geld in großem Rahmen). Du mußt eine Person persönlich fragen, ob sie eine Aufgabe übernehmen will. Ich mache gewöhnlich nicht gerne Service, und wenn ich in meinem Mittwochsmeeting sitze, und der Vorsitzende des Gebiets-K&E sagt, daß er Leute braucht, die am Dienstag Abend Komiteearbeit machen, dann gehe ich wahrscheinlich nach dem Meeting nicht zu ihm hin und melde mich freiwillig, auch wenn ich am Dienstag Abend gewöhnlich nur vor dem Fernseher sitze, mir Schrott anschau und dabei zu viel esse. Aber wenn er nach dem Meeting auf mich zukommt und mich bittet, am kommenden Dienstag zu einem K&E-Meeting zu gehen, dann sage ich ja. Ich würde sogar einwilligen, am ersten Dienstag des nächsten Monats zu kommen (obwohl er mich dann die Woche davor anrufen und daran erinnern müßte).

Wir brauchen mehr Führungskräfte in Narcotics Anonymous. Wir müssen anfangen so zu handeln, als ob wir effektive Führung wirklich hoch schätzen. Wenn du effektive Führungskräfte kennst, erzähle jedem von ihren Leistungen. Auf diese Weise bekommen sie die Anerkennung, die sie dafür verdienen, daß sie all die Stunden am Telefon sa-

ßen und die Leute freundlich überreden, irgendetwas zu tun. Und wenn es ansteht, betraute Diener auszuwählen, dann wird jeder wissen, wer Führungsqualitäten besitzt.

Anonym

Gutes Benehmen

Ich habe mich mehr als zehn Jahre lang auf jeder Ebene im Dienst in NA engagiert. Ich tue das aus dem starken Wunsch heraus, das zurückzugeben, was mir so großzügig gewährt wurde. Meine Erfahrung ist, daß die meisten Süchtigen, die Dienst machen, das im Großen und Ganzen aus dem selben Grund heraus tun. Wir alle lieben diese Gemeinschaft und wollen sie mit so vielen noch leidenden Süchtigen wie möglich teilen. Man sollte denken, daß die Mitglieder einer Gemeinschaft, die bedingungslose Liebe als Eckpfeiler hat, sich gegenseitig mit derselben Liebe und demselben Respekt behandeln, wie sie die Neuen behandeln. Doch es erstaunt mich immer wieder, wie unfreundlich wir miteinander umgehen können. Ich habe mich hier selbst schuldig gemacht.

Ich war oft Zeuge, wie die Leute sich gegenseitig einfach gemein behandelten. Und ich selbst habe auch Wiedergutmachungen leisten müssen, weil ich mich kürzlich in einem regionalen Dienstkomitee genauso benommen habe. Anstatt Geduld zu üben, die Methoden zu benutzen, die ich gelernt habe, und auf die Reife zu setzen, die ich durch die Arbeit in den Schritten erlangt habe, ging ich in die Defensive und explodierte in einem Schwall giftiger Worte, was ehreiner Schlamm-schlacht, als mit einem zivilisierten Gespräch ähnelte. Danach war die Person, die ich attackiert hatte, verletzt und verwirrt, und die Neuen auf der RSK waren verschreckt und wolten nicht wieder kommen. Ich stand am Ende als Arschloch da und das Komitee hatte einen weiteren „Punkt auf des Tagesordnung“, der uns davon abhielt, irgendetwas Ver-

nünftiges zustande zu bringen, das uns weiterbrachte.

Es gibt kein Informationsfaltblatt, in dem steht, wie man sich in einem Servicemeeting wie zivilisierter Mensch benimmt. Wir haben keine Richtlinien dafür, wie man sich mit Anstand benimmt, aber ich weiß, wie man sich besser benimmt, und es gehört zu meinen Wiedergutmachungen, daß ich im *The NA Way* mit den Lesern einige Gedanken teile, die in der Vergangenheit für mich und auch für andere funktioniert haben. Hoffentlich werdet ihr von meiner Erfahrung, Kraft und Hoffnung profitieren können, und ich werde hoffentlich das nächste Mal daran denken, mich zivilisierter zu benehmen. Anstatt meinem „inneren Kind“ zu erlauben wild zu werden und einen Wutanfall zu bekommen, kann ich mit meinem „inneren Erwachsenen“ in Kontakt treten und versuchen, die Situation besser, anstatt schlechter zu machen.

Wenn sich jemand wie ein Arsch benimmt, dann haue ich entweder zurück, oder werde stumm und bin wie gelähmt. Keine der beiden Reaktionen ist effektiv. Es gibt bessere Wege, wie man mit inakzeptablem Benehmen umgehen kann, als den Konflikt eskalieren zu lassen oder die Beleidigungen weiter zu erdulden. Das erste, was ich tun kann, ist ruhig bleiben. Ich muß die Reaktionen des Zorns, der Kränkung oder Panik unterdrücken und an die andere Person denken. Die Leute versuchen in der Regel nicht, mich zu verletzen. Der andere ist vielleicht nur unbedacht, oder kann sich nicht gut ausdrücken. Er hat vielleicht Probleme zu Hause oder hat einfach nur einen schlechten Tag. Wenn ich versuche, mich in seine Lage hineinzuversetzen, dann kann ich vielleicht toleranter sein.

Es ist wichtig für mich, daß ich nicht den voreiligen Schluß ziehe, daß mich jemand absichtlich beleidigen wollte. Statt dessen muß ich dem anderen einräumen, daß ich mich täuschen kann. Bevor ich aufs Ganze gehe, muß ich tief durchatmen, mich darauf konzentrieren, daß mein Tonfall freundlich bleibt, und dann versuchen, der Sache auf den Grund zu gehen. Der andere hat vielleicht überhaupt nicht bemerkt, wie seine Reaktionen mich trafen. Wenn je-

mand schreit und kreischt, dann kann ich ruhig fragen: „Gibt es einen Grund dafür, daß du in einem solchen Ton sprichst?“

Bevor ich rede, sollte ich mit selbst fragen, ob ich damit helfe oder schade. Im Kapitel zur Zehnten Tradition von *Es Funktioniert: Wie und Warum* steht, daß wir uns hierzu einige Fragen stellen sollten: „Verweile ich als Individuum im Problem oder suche ich die Lösung? ... Teile ich, um die Gruppe zusammenzubringen, oder um die Gruppe in verschiedene Lager zu spalten? Solange wir unser gemeinsames Wohlergehen und unsere Hauptaufgabe im Zentrum unseres Blickwinkels behalten, werden wir jene Art der Kontroverse vermeiden, die uns von unserer Genesung ablenkt.“ Wenn eine Bemerkung nicht hilft, sondern alles nur noch schlimmer machen könnte, dann sollte ich sie für mich behalten. Wenn ich mir solche Fragen stelle, dann habe ich Zeit, eine adäquate Antwort zu formulieren, anstatt unmittelbar zu reagieren. In der Hitze des Gefechts vergessen wir oft unseren Hauptzweck und konzentrieren uns nur darauf, zu gewinnen. Es ist wichtiger, zu helfen als zu gewinnen.

Wenn ich kritisiert werde, ist mein erster Impuls gewöhnlich Abwehr oder Verteidigung. Das Problem ist, daß ich dann in den Streit hineingezogen werde und mich auf das Negative konzentriere. Eine bessere Reaktion ist die einfache Frage: „Wie meinst du das?“ Damit gewinne ich Zeit, um mich zu sammeln, und es zwingt meinen Angreifer, mit seiner Kritik konkreter und griffiger zu werden, und das deckt das Problem auf, das dem Ganzen zugrunde liegt und angesprochen werden muß.

Zu meinen „Lieblingen“ gehören Leute, die ohne Unterlaß über nichts und wieder nichts reden und reden. Je länger ich Dienst mache, desto weniger Geduld habe ich offenbar mit dieser Art von Verhalten. Wenn jemand pausenlos schwätzt, dann nützt es nichts, eine spitzfindige Beleidigung anzubringen, aber es ist für alle anderen ebenso frustrierend, von jemandem, der Monologe führt, als Geißel genommen zu werden. Ich muß dann nicht auf eine Gelegenheit warten, die vielleicht niemals kommt. Stattdessen kann ich unterbre-

chen, indem ich diese Person beim Namen rufe. Das zwingt sie eine Pause zu machen, so daß ich schnell einhaken kann. Dann kann ich zusammenfassen, war sie sagte, so daß ich nicht unhöflich erscheine, und mit einem abschließenden Satz und gesenkter Stimme schließen: „Frank³, wir verstehen, daß du glaubst, der Druck der Meetingslisten ist zu teuer. Bevor wir den nächsten Stapel in Druck geben, werden wir drei Angebote von verschiedenen Druckereien einholen. Würdest du es bitte übernehmen eines davon einzuholen?“

Manchmal laufen die Dinge aus dem Ruder. Es ist ganz besonders verlockend sich einzuklinken, wenn ein Streit schon voll im Gange ist, aber es nützt nichts, sich über den Streit aufzuregen. Das macht das Geschrei nur noch lauter und vergrößert die Verwirrung. Eine bessere Methode ist es, ganz einfach die Hand zu heben und das Zeichen für „Stop“ oder ein „T“ für „time out“ zu machen. Dann sage ich ruhig so etwas wie: „Wir sind hier, um Lösungen zu finden, und nicht Fehler. Es ist nicht wichtig, woher wir kommen, sondern wo wir stehen und wohin wir gehen. Können wir es so einrichten, daß einer nach dem anderen spricht?“

Wenn die Dinge aus dem Ruder gelaufen sind, dann ist es oft eine gute Idee zu diskutieren, war angemessenes und unangemessenes Verhalten ist, und dann zu einer Einigung zu kommen, welche spezifischen Verhaltensweisen von der Gruppe nicht toleriert werden. Und wenn dann jemand so ein Verhalten an den Tag legt, dann können wir ihn an die Vereinbarung erinnern. Zum Beispiel: Wenn jemand schreit, dann können wir ihn fragen: „Ich dachte, wir hätten uns gemeinsam darauf geeinigt, daß nicht geschrien wird. Du warst doch auch dafür, oder?“ Das entwapfnet gewöhnlich den Täter, der vielleicht gar nicht gemerkt hat, daß seine Stimme immer lauter geworden ist.

Manchmal gibt es auch richtige Tyrannen, die in die Servicemeetings kommen. Sie sind ganz einfach aus Prinzip

ungehobelt. Für sie gibt es offenbar keine andere Tagesordnung, außer der, daß sie sich die Brust werfen und ihren Kopf durchsetzen. Für sie bedeutet Schweigen Zustimmung. Sie walzen einfach alles nieder und sind weit davon entfernt, sich am Riemen zu reißen, außer ein anderer tut es. Mit solchen Leuten hat man keine andere Wahl, als aufzustehen und sie streng zurechtzuweisen. Mit solchen Leuten kann man es sich nicht leisten, sich verletzbar zu zeigen. Es hilft nichts, wenn man Dinge sagt, wie: „Wenn du so schreist, dann fühle ich mich bedroht...“. Genau das beabsichtigen sie nämlich. Stattdessen mußst du sie direkt konfrontieren. „Du benimmst dich daneben... Beruhige dich... Du mußst mit Respekt sprechen... Damit kommst du hier nicht durch...“ Man muß sie nicht unbedingt anschreien. Es ist tatsächlich sehr viel wirkungsvoller, ruhig und fest zu sprechen. Es kann beängstigend sein, einem Tyrannen die Stirn zu bieten, aber es ist erstaunlich, wie schnell solche Leute zahm werden, wenn es jemand dann tut. Eine Gruppe steht anscheinend immer hinter demjenigen, der das tut.

Das sind einige der Dinge, an die ich denken muß, wenn ich es in den Servicemeetings mit schwierigen Leuten zu tun habe. Aber das Beste, was ich tun kann, ist zu vermeiden, selbst einer von diesen Leuten zu sein. Ich muß mein emotionales Gepäck an der Tür abgeben und die Arbeit erledigen, die ansteht. Es spielt keine Rolle, ob du Probleme zuhause hast, oder gerade mit dem Rauchen aufgehört hast, oder ob meine Mutter mich nicht gestillt hat. Ich habe kein Recht, es an den Leuten auszulassen, die hier ehrenamtlich die Arbeit erledigen, die unserem Hauptzweck dient—die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden. Das sind Dinge, die ich in einem Meeting und mit meinem Sponsor besprechen kann. Die Servicemeetings, die ich besuche, sind viel effektiver, wenn ich mich ein bißchen gesitteter benehmen kann. Die betrauten Diener und die Süchtigen, die noch genesen werden, verdienen nichts Geringeres.

Jeff S, Minnesota

³ Eine hypothetische Situation. Der Name Frank ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit irgendwelchen Personen in NA sind rein zufällig.

Integrität und Effektivität:
Fortsetzung von Seite 1

Einfühlungsvermögen und Sensibilität sind ausschlaggebende Faktoren. Wenn wir effektiv kommunizieren wollen, dann müssen wir etwas über unsere Zuhörer wissen. Was ist für sie von Belang? Was wollen sie wissen? Was müssen sie wissen? Wir müssen für ihre Sichtweise sensibel sein, auch wenn sie sich vielleicht nicht mit der unseren deckt. Sensibilität hilft uns dabei zu merken, wann wir unsere Meinung besser für uns behalten sollten.

Am wichtigsten ist jedoch, daß die Kommunikation in Narcotics Anonymous ein Dialog ist, und kein Monolog. Wir dürfen nicht nur sprechen, sondern müssen ebenso zuhören. Jeder Dienstausschuß und jedes Dienstkomitee, jede Gruppe und jedes Mitglied spielt seine Rolle bei der Stabilität und dem Wachstum von NA, und wir brauchen alle Stimmen, damit wir vollständig sind. ❖

Die Botschaft weitergeben...:
Fortsetzung von Seite 6

denschaftlicher, zuversichtlicher und überzeugender sein, als wenn ich verallgemeinernde Feststellungen über alle Süchtigen und die Genesung von uns allen treffe. Ich kann mit uneingeschränkter Autorität über mich selbst teilen.

Aber ich habe ganz sicher nicht dieselbe Befugnis von „uns“ zu sprechen, außer ich zitiere etwas aus jener Botschaft, die wir schriftlich haben. Und wenn ich so Größenwahnsinnig bin vorzugeben, daß ich diese Autorität habe, dann verliere ich sehr schnell die Achtung fast eines jeden Süchtigen, der mir zuhört.

Was ist also der beste Weg für mich, das Wunder und die Freude zu vermitteln, die mein neues Leben in Narcotics Anonymous ausmachen?

Eine dauerhafte Beziehung mit einem anderen Süchtigen auf der Basis von Geben und Nehmen.

Heute.

Anonym

Bei meinem ersten Meeting war ich ergriffen und dann wurde ich fortgetragen von der Wärme und dem Humor im Raum—lächelnde Gesichter, strahlende Augen, entspannte Körper und Gelächter. Ich erwischte mich dabei, wie ich mich nach vorne hin zu den Sprechern beugte, und daß ich sie sehr mochte. Ich kam wegen den Leuten wieder. Sie waren die Botschaft.

Anonym

NAWS BRAUCHT EUCH!!!



Das ist die Gelegenheit, das zurückzugeben, was Ihr so freizügig bekommen habt!!! Helft mit, den World Pool aufzubauen und schickt uns Euer Bewerbung (einschließlich Lebenslauf und Dienstresümee). Betaute Diener, die in den Projekten der Weltdienste mitarbeiten und die Kandidaten für die Wahlen werden aus diesem Pool genommen. So kommt Ihr zu Euerem Bewerberformular: Schriftlich, telefonisch, per Email, oder ganz einfach über unsere Internetseite: www.na.org.

Historische Datenkollektion genehmigt

Nachdem die Woche mit den historischen Workshops eingeläutet worden war, genehmigte die Konferenz das Projekt Historische Datenkollektion. Hierfür sollen von langjährigen Mitgliedern Informationen über die Geschichte von NA gesammelt werden. Das WB hat vor, die Teilnehmer an einem Ort zusammenzubringen und ihre Diskussionen und Erinnerungen über die Anfangstage von NA aufzunehmen. Der Plan sieht auch persönliche Interviews und ein Treffen mit den Mitgliedern vor, die an dem historischen Workshop auf der WSC 2000 teilgenommen haben, sowie mit den Mitgliedern, die eingeladenen waren, aber nicht kommen konnten.

Der zweijährige Konferenzzyklus beginnt

Die Konferenz beschloß, daß nach der WSC 2000 anstelle des bisher jährlichen Treffens, nur noch alle zwei Jahre eine Vollversammlung stattfinden soll. Die Konferenz hatte diese Änderung bereits seit mehreren Jahren geplant und entschied, daß es nun an der Zeit war, dieses Jahr damit zu beginnen.

Die Konferenz ist im Verlauf der vergangenen zehn Jahre rapide gewachsen und die Fragen, mit denen sie sich befaßt, sind ständig komplexer geworden. Beides hat sich stark auf das Arbeitsvolumen ausgewirkt, das in einem Konferenzzyklus bewältigt werden muß. Die Aufgaben, welche die WSC den Weltdiensten überträgt, können nicht richtig in Angriff genommen werden, bevor nicht nach Beendigung der Konferenz ein Monat verstrichen ist, da sich sowohl die betrauten Diener als auch die Mitarbeiter erst wieder versammeln und beschließen müssen, wie die Ressourcenallokation auszusehen hat, damit die Arbeit erledigt werden kann. Ferner muß alles, was im CAR bekannt zu geben ist, rechtzeitig abgeschlossen werden, damit er herausgegeben werden kann (in der Vergangenheit wurde der CAR 90 Tage vor der Konferenz herausgegeben; nunmehr soll er jedoch auf Englisch 150 Tage, in den übrigen Spra-

chen 120 Tage vor der Konferenz herausgegeben werden). Damit blieben der Konferenzführung nur ungefähr sieben Monate, um an den Projekten zu arbeiten, welche ihr von der Konferenz zugewiesen worden waren.

Es bestehen Pläne, irgendwann im Verlauf des ersten Zweijahreszyklus eine Versammlung der Weltdienste abzuhalten, so daß sich die Mitglieder des WB mit den regionalen Delegierten treffen können. Das soll dem WB die Möglichkeit geben, über seine Arbeit zu berichten und Input aus der Gemeinschaft einzuholen. ❖

Was gibt's Neues bei www.na.org?:
Fortsetzung von Seite 10

und des weiteren Exemplare der neuen Formulare. Auch ein Begleitschreiben wird dazugehören, worin jedes Gebiet und jede Region gebeten wird, jemanden auszuwählen, der die Informationen direkt auf der Website aktualisiert, falls es das Dienstgremium so wünscht. Wenn nicht, dann werden wir die Meetingsinformationen weiterhin im WSO eintragen, so wie wir es bisher getan haben. Wofür ihr euch auch immer entscheidet, wir brauchen euere Hilfe, um die Meetingsinformationen genau und zuverlässig zu machen. Zusätzlich haben wir nun auch ein vierteiliges Registrierungs- und Aktualisierungsformular, so daß die Registrierung und Aktualisierung für alle Gruppen, Gebiete, Regionen und Weltdienste gleichzeitig erfolgen kann. ❖



KALENDER

Wir möchten Euch bitten, Euere Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetsite von Euerer Veranstaltung informieren und wir möchten Euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil Ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob Euere Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt Ihr Euere Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit Euere Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn Ihr beispielsweise Euere Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

AUSTRALIEN

New South Wales: 29. Sept. – 1. Okt. 2000; "Give It Away" – Sydney Combined Areas Konvention; University of New South Wales, Gate 9, High Street, Kensington, Sydney; Veranstaltungsinfo: +61.2.9972.0455 oder +61.8.235.770 oder +612.9972.9143

2) 26.-28. Jan. 2001; Byron Bay Konvention 2001; Byron Bay Beach Club Resort, Bayshore Drive, Sunrise Beach, Byron Bay; Hotel: +61.2.6685.8000; Veranstaltungsinfo: Far North Coast Area, Box 495 Byron Bay, NSW 2481, Australia

BAHAMAS

Nassau: 2.-5. Nov. 2000; Bahamas Area Celebration XIII; Marriott Resort Crystal Palace, Cable Beach, PO Box N-8306, Nassau, Bahamas; Hotel: 242.327.6200; Veranstaltungsinfo: 242.322.2516 oder 242.326.0224

BRASILIEN

Paraná: 2-5 Nov. 2000; 11. Brasilianische Regionale Regional Konvention; Foz do Iguaçu, Brazil Region; web: www.na.org.br/crna

KANADA

British Columbia: 27.-29. Okt. 2000; 23. Pacific Northwest-Konvention von NA; Vancouver; PNWCNA-23, 3495 Cambie Street #220, Vancouver, BC, Kanada V5Z 4R3; Email: dwc89@home.com

2) 2.-4. März. 2001; 4. „Schwesternzirkel“ Frauenkonvention von NA "Anything is Possible"; Coast Plaza Suite Hotel at Stanley Park, Vancouver; Hotel: 800.663.1144; Veranstaltungsinfo: 604.254.1962; British Columbia Region, PO Box 1695, Station A, Vancouver, BC, Kanada V6C 2P7

Ontario: 26.-28. Jan. 2001; 2. Gebietskonvention Toronto; Westin Harbour Castle Hotel, Toronto; Hotel: 800.WESTIN1; Veranstaltungsinfo: 416.236.8956; TACNA II Programming, Box 5700, Depot A, Toronto, Ontario, Kanada M5W 1N8

2) 18.-20. Mai 2001; 14. Regionale Konvention Ontario; Ottawa; *save the date, more will be revealed*

Quebec: 6.-8. Okt. 2000; Regionale Konvention Quebec XIII; St-Hyacinthe; Veranstaltungsinfo: QRCNA, CP 56505, Montreal, Quebec, Kanada H1W 3Z3; Email: crqna@moncourrier.com

2) 13.-15. Apr. 2001; 9. Kanadische Konvention; Hotel Plaza Quebec, Ste-Foy; Hotel: 800.567.5276; Veranstaltungsinfo: Le Nordet RSC, CSR Le Nordet, CP 1412, Terminus Quebec, Quebec, Kanada G1K 7G7

DÄNEMARK

Aalborg: 13.-15. Okt. 2000; Nordjylland Gebietskonvention "Together We Can V"; Tornhojskolen, Aalborg; Veranstaltungsinfo: Postfach 1212, 9100 Aalborg, Denmark; web: <http://noskna.tsx.org>

GRIECHENLAND

Pelopones: 30. Sept. – 1. Okt. 2000; Gebiet Athen richtet die 4. Hellenische Konvention und Konferenz aus; Costa Perla Hotel, Ermioni-Argolida; Hotel: +30.1.3240282; Veranstaltungsinfo: +30.1.6108458 oder +30.9.37956533 oder +30.9.37087163 oder +30.1.2636665; registration: +30.1.7565408

MEXIKO

Baja California: 20.-22. Okt. 2000; "One Promise, Many Gifts"; Grand Hotel, Tijuana; Hotel: Tel. innerhalb von Mexiko: 91.800.0266007; in den USA Anruf unter: 800.472.6385; Komitee: 858.277.6438 oder +52.66.800986 oder +52.66.802370

Sonora: 4.-5. Nov. 2000; 4. Geburtstag von NA in Agua Prieta; Einschreibung: Pacifico-Norte, 2 calle 1 y ave 10 # 1001 Agua Prieta, Sonora, Mexico; Email: ged1004@prodigy.net

NORWEGEN

Oslo: 13.-15. Okt. 2000; OÖKNA-IV 4. Konvention Gebiet Ost; Nordseter Skole, Oslo; Veranstaltungsinfo: +47.22323132

PERU

Lima: 12. Nov. 2000; 15. Geburtstagsmeeting "The Miracle Continues"; La Punta, Auditorio del Colegio, Clara Cogorno de Cogorno, Malecón de La Punta s/n, La Punta, Callao; Veranstaltungsinfo: +51.1.9957841; schreibt an: Peru Region, Casilla Postal N°18-0523, Lima 18

SPANIEN

Provinz Malaga: 11.-13. Mai 2001; Spanische Regionale Konvention; Hotel Don Miguel, Marbella; Veranstaltungsinfo in Spanisch: +34.95.2114147; Veranstaltungsinfo in Englisch: +34.95.746278; Spansiche Region, APDO correos NA ESPANA 22-129, 08080 Barcelona, Spanien

USA

Alabama: 6.-8. Okt. 2000; "Surrender 2000" Spirituelles Wochenende der Region Alabama/Northwest Florida; Cheaha State Park; Übernachtung: 800.ALAPARK; Veranstaltungsinfo: 205.933.5078; Einschreibung: 205.982.5290

2) 24.-26. Nov. 2000; 7. Gebietskonvention Greater Birmingham "Keep Coming Back and You Too Could Bud into Something Beautiful"; The Wynfrey Hotel, Birmingham; Hotel: 800.996.3739; Veranstaltungsinfo: 205.785.0309 oder 205.424.3623; Einschreibung: 205.786.6997; GBACNA-VII, PO Box 321324, Birmingham, AL 35212

3) 12.-14. Jan. 2001; Gebietskonvention Central Alabama "Free at Last IV"; Madison Holiday Inn, Montgomery; Veranstaltungsinfo: PO Box 230572, Montgomery, AL 36123

4) 9.-11. Feb. 2001; 5. Gebietskonvention North Alabama "Out of the Darkness into the Light"; Holiday Inn, Decatur; Hotel: 256.355.3150; Veranstaltungsinfo: 256.383.3512 oder 256.464.9595 oder 256.880.9219; NAACC, PO Box 3432, Florence, AL 35630

5) 23.-25. März. 2001; Gebietskonvention Greater Mobile "The Message Is Hope"; Adam's Mark Riverview Plaza Hotel, Mobile; Hotel: 800.444.2326; Veranstaltungsinformation: 334.476.8386; Greater Mobile Area, PO Box 9622, Mobile, AL 36691-9622

Alaska: 6.-8. Okt. 2000; Regionale Konvention Alaska "It's a New Day; Live It the NA Way"; Anchorage Hilton, Anchorage; Hotel: 800.245.2527; Veranstaltungsinformation: 907.245.2332 oder 907.333.3462

Kalifornien: 6.-8. Okt. 2000; Gebietskonvention San Francisco "Rainbow Convention 2000"; Ramada Plaza Hotel, 8th and Market Streets, San Francisco; Hotel: 800.227.4747; Einschreibung: 415.621.3975; Veranstaltungsinformation: 415.826.1006

2) 6.-8. Okt. 2000; Spirituelles Wochenende des Gebiets San Gabriel Valley; Camp Seely, Lake Arrowhead; registration: 626.584.0454; Veranstaltungsinformation: 626.357.2848

3) 7. Okt. 2000; Mountain Area "Motown Getdown"; Golden Oaks Senior Center, Running Springs; Veranstaltungsinformation: 909.867.2312 oder 909.338.9843 oder 909.867.3710

4) 24.-26. Nov. 2000; 21. Südkalifornische Regio-Konvention; Sheraton Suites, Pomona; Hotel: 909.622.2220; conv. chair: 818.768.1292; Entertainment: 323.256.2006; Programm: 626.339.5941

5) 19.-21. Jan. 2001; 6. Gebietskonvention San Fernando Valley "The Ties That Bind Us Together"; Burbank Airport Hilton, Burbank; Hotel: 800.HILLTONS; Veranstaltungsinformation: 626.334.5858; Einschreibung: 818.891.9210; SFVASC, PO Box 4143, Panorama City, CA 91412

Colorado: 20.-22. Okt. 2000; 14. Regionale Konvention Colorado; Grand Junction; web: www.nacolorado.org/CRCNA/index.html

Connecticut: 31. Dez. 2000 – 1. Jan. 2001; Silvesterparty des Gebiets Central Connecticut; Meriden; *save the date, more will be revealed*

2) 5.-7. Jan. 2001; 16. Regionale Konvention Connecticut "Happy, Joyous, & Free"; Sheraton Stamford Hotel, Stamford; Hotel: 800.625.5718; Veranstaltungsinformation: 860.242.7411 oder 860.233.5584; Konvention Chair: 203.234.8563; CRSC, 100 Main Street #8056, Middletown, CT 06457

Florida: 29. Sept. 2000 – 1. Okt. 2000; Gebietskonvention Uncoast Area "Life Is Good"; Plaza Resort & Spa, Daytona Beach; Hotel: 800.874.7420; Veranstaltungsinformation: 904.462.7918

2) 16.-19. Nov. 2000; Gebietskonvention Palm Coast "Serenity in the Sun XIX"; Sheraton West Palm Beach Hotel, W Palm Beach; Hotel: 800.325.3535; Einschreibung: 561.845.1294; Veranstaltungsinformation: 561.863.4295; Palm Coast Area Recovery Weekend, PO Box 3151, W Palm Beach, FL 33402

3) 17.-19. Nov. 2000; New Path Group "Rainbow Weekend IV - Dare to Dream"; Clarion Hotel, Hollywood Beach; Hotel: 800.329.9019; Einschreibung: 954.525.7256 oder 954.760.4130; New Path Group, PO Box 2152, Fort Lauderdale, FL 33303

Georgia: 12.-14. Jan. 2001; Gebietskonvention North East Georgia "Spirituality Is the Key III"; Holiday Inn, Athens; Hotel: 800.465.4329; Veranstaltungsinformation: 706.353.0728 oder 770.736.9409; NEGASC, Box 907804, Gainesville, GA 30503

2) 22.-25. Feb. 2001; 20. Regionale Konvention Georgia; Westin Hotel, Atlanta; Hotel: 800.228.3000; Veranstaltungsinformation: 770.474.7797 oder 770.884.5587; Einschreibung: 404.766.7288; Sprecherkassetten spätestens bis 31. Okt. 2000 einschicken; GRCNA-20, PO Box 689, Stockbridge, GA 30281

Hawaii: 26.-29. Okt. 2000; 9. Regionale Konvention Hawaii; Kauai Beach Resort, Lihue, Kauai; Hotel: 808.245.1955; Veranstaltungsinformation: 808.828.1131

Illinois: 17.-19. Nov. 2000; 4. Regionale Konvention Greater Illinois; Jumer's Castle Lodge, Urbana; Hotel: 217.384.8800; Konvention-Chair: 217.344.4847; alternative Unterkunft.: 217.698.0891; GIRCNA-IV Box 1123, Champaign, IL 61824-1123

Kansas: 6.-8. Okt. 2000; NA Roundup "New Frontiers"; web: www.angelfire.com/ia/naroundup/index.html

2) 30. März. 2001 – 1. Apr. 2001; 18. Regionale Mid-America Konvention; Ramada Inn, Hutchinson; Sprecherkassetten-Info: 316.665.1028; Stichtag für die Einsendung v. Sprecherkassetten: 10. Nov. 2000

Louisiana: 25.-27. Mai 2001; Regionale Konvention Louisiana "2001 Recovery Odyssey"; Hampton Inn, Alexandria; Hotel: 318.445.6996; Veranstaltungsinformation: 318.449.1778; LRCNA, Box 8334, Alexandria, LA 71306

Maryland: 24.-26. Nov. 2000; 8. Regionale Konvention Free State; Baltimore; Veranstaltungsinformation: NA Service Center, 217 N Warwick Ave., Baltimore, MD, 21216

Massachusetts: 10.-12. Nov. 2000; 3. Gebietskonvention South Shore "Spirit of Recovery"; Sheraton Inn, Plymouth; Hotel: 508.747.4900; Veranstaltungsinformation: 508.230.3533 oder 508.587.1606; Programm: 508.584.6088; South Shore Area, Box 2265, Abington, MA 02351

2) 2.-4. März. 2001; 9. Regionale Konvention New England "A Message of Hope"; Sea Crest Resort and Convention Center, North Falmouth; Hotel: 800.225.3110; Konvention-Chair.: 508.279.2079; Einschreibung: 781.335.8365; Sprecherkassetten-Information: 617.413.4715; Stichtag für Einsendung v. Sprecherkass. 15. Nov. 2000; NERC-IX, Box 107, Weymouth, MA 02188-0004

Michigan: 27.-29. Okt. 2000; Gebietskonvention Western Wayne County; DoubleTree Hotel, Detroit Metro Airport, Detroit; Hotel: 800.222.8733 unter „NA“; Veranstaltungsinformation: 734.421.8624

2) 10.-12. Nov. 2000; Gebietskonvention Kalamazoo "Recovery Is a Journey, Not a Destination"; Clarion Hotel, Kalamazoo; Hotel: 800.CLARION; Veranstaltungsinformation: 616.388.3562 oder 616.628.5342 oder 616.344.1705; KACNA, Box 50822, Kalamazoo, MI 49005

Minnesota: 6.-8. Apr. 2001; Gebiet New Directions lädt ein zur 8. Jährlichen Konvention in Minnesota; Cragun's Resort, Brainerd; Hotel: 218.825.2700; Veranstaltungsinformation: 320.693.6438; New Directions Area, Box 576, Litchfield, MN 55355

Mississippi: 13.-15. Okt. 2000; 18. Regionale Konvention Mississippi; Ramada Convention Center, Tupelo; Hotel: 662.844.4111; Veranstaltungsinformation: 662.665.0134; Einschreibung: 662.423.3328

2) 17.-19. Nov. 2000; 18. Gebietskonvention Gulf Coast "Surrender by the Seashore"; Seashore Methodist Assembly Retreat Center, Biloxi; Veranstaltungsinformation: Box 446, Gulfport, MS 39502

Missouri: 30. Dez. 2000 – 1. Jan. 2001; Gebietskonvention United Kansas City "Freedom to Change VII"; Holiday Inn at Sports Complex, Kansas City; Hotel: 816.353.5300; Veranstaltungsinformation: 816.822.7421 oder 816.531.6160 oder 785.838.4942 oder 785.838.4942; Stichtag für Einsendung v. Sprecherkass. 1. Nov. 2000; UKCA, Box 45855, Kansas City, MO 64171

Nebraska: 29. Sept. 2000 – 1. Okt. 2000; Regionale Konvention Nebraska "Embrace the Journey"; Holiday Lodge, Fremont; Hotel: 800.743.7666; Veranstaltungsinformation: 402.727.1110 oder 402.727.6713

2) 4.-6. Mai 2001; Gebiet Eastern Nebraska "Close Encounters of the Clean Kind"; Omaha; Sprecherkassetten-Info: 402.551.2896; Stichtag zur Einsendung v. Sprecherkass. 31. Dez. 2000; ENNA, PO Box 3937, Omaha, NE 68102

New Jersey: 3.-5. Nov. 2000; Gebiet Northeast New Jersey "In The Spirit of Unity VI; Stepping Out of the Shadows"; Sheraton Hotel, Newark Airport, Newark; Hotel: 907.690.5500 oder 800.325.3535; Veranstaltungsinformation: 973.522.1833 oder 908.587.2062; NENJAC, Box 409, Roselle, NJ 07203

2) 30. Dez. 2000 – 1. Jan. 2001; Gebiet Bergen "2001: A Clean Odyssey New Year's Eve Konvention"; Parsippany Hilton, Parsippany; Hotel: 973.267.7373; Veranstaltungsinformation: Bergen Area Konventionkomitee, PO Box 173, New Milford, NJ 07646

3) 23.-25. Feb. 2001; Gebietskonvention Greater Newark "Celebrating Recovery"; Hilton Gateway Center, Newark; Hotel: 973.455.7997; Veranstaltungsinfo: 973.623.8526; Einschreibung: 673.643.1343; PO Box 3412, Newark, NJ 07103

4) 16.-18. März. 2001; 16. Regionale Konvention New Jersey; Newark Airport Sheraton, Newark; Hotel: 800.325.3535, must für ermäßigte Zimmerpreise, bitte reservierung unter „RCC of NJ“; Veranstaltungsinfo: 609.259.0006

New York: 7. Okt. 2000; Sprechertreffen des Gebiets Bronx; Our Lady of Victory Church, Bronx; Veranstaltungsinfo: 718.365.5133 oder 212.369.8795 oder 212.283.5052

2) 13.-15. Okt. 2000; Regionale Konvention Western New York; Niagara Falls Konvention Center, Niagara Falls; Hotel: 800.HOLIDAY; Veranstaltungsinfo: 716.895.5962; Einschreibung: 716.632.6508

3) 23.-25. Feb. 2001; Gebietskonvention Rochester "Recovery Is Possible"; Hyatt Regency, Rochester; Hotel: 800.233.1234; Einschreibung: 716.482.5989; Programm: 716.334.3255; Konvention-Chair: 716.654.6743; Rochester Area, Box 30485, Rochester, NY 14603

North Carolina: 5.-7. Jan. 2001; Gebiet Western North Carolina "Spiritually High in the Land of the Sky XVI"; Ramada Plaza Hotel, Asheville; Hotel: 800.678.2161; Veranstaltungsinfo: 828.298.9385; Box 16238, Asheville, NC 28816

Ohio: 24.-26. Nov. 2000; Gebietskonvention Greater Cincinnati "Thanks for the Miracle X"; Hyatt Regency Downtown, Cincinnati; Hotel: 513.579.1234; Veranstaltungsinfo: 513.559.0961 oder 513.741.4595 oder 513.242.2242 oder 513.821.7591 oder 513.961.3261; Box 141300, Cincinnati, OH 45214-1300

2: 31. Dez. 2000; Silvesterparty des Gebiets Toledo; Howland Community Church, Howland; Veranstaltungsinfo: 330.638.4776

Oklahoma: 19.-21. Jan. 2001; 11. Jährliche Winterkonvention "2001: An NA Odyssey"; Super 8 Motel, Norman; rsvns: 800.800.8000; Veranstaltungsinfo: 405.329.6862 oder 405.447.5447

Oregon: 11.-13. Mai 2001; 8. Regionale Konvention Pacific Cascade "The Message Is Hope"; Red Lion Hotel, Medford; Hotel: 541.779.5811; Veranstaltungsinfo: 541.773.3587; PCRCA-8, PO Box 3931, Central Point, OR 97504

Pennsylvania: 3.-5. Nov. 2000; 19. Geburtstagsfeier des Gebiets Little Apple "Choose Freedom"; Sheraton Inn Jetport, Allentown; Hotel: 610.266.1000; Einschreibung: 610.351.4121; Veranstaltungsinfo: 610.433.1985; LAABC, 606 South 5th Street, Allentown, PA 18103

2) 10.-12. Nov. 2000; Regionale Konvention Tri-State "Start to Live XVIII"; Hilton Pittsburgh and Towers, Pittsburgh; Hotel: 412.391.4600; Einschreibung: 412.521.7312; Veranstaltungsinfo: 412.884.4192

3) 1.-3. Nov. 2001; 2. Inner City Gebietskonvention; Philadelphia; Konvention-Chair: 215.218.9171; Veranstaltungsinfo: 215.991.9505 oder 215.225.3884; Inner City Area, Box 50374, Philadelphia, PA 19132

South Carolina: 13.-15. Okt. 2000; Gebietskonvention North Central Carolina "This is HOW We Do It III"; Quality Hotel & Conference Center, Spartanburg; Hotel: 800.228.5151; Konvention-Chair: 864.587.1257; Einschreibung: 864.542.9275; Programm: 864.921.9002

2) 16.-19. Nov. 2000; Serenity Festival XVIII; The Sea Mist Hotel, Myrtle Beach; Hotel: 800.732.6478; registration: 843.224.4264; Veranstaltungsinfo: 843.873.2349 oder 910.675.1646

3) 16.-18. Feb. 2001; Gebietskonvention Central Carolina "Expect a Miracle"; Hilton Head Island Beach & Tennis Resort, Hilton Head Island; Hotel: 800.475.2631; Veranstaltungsinfo: 803.735.8088; Box 11513, Columbia, SC 29211

Tennessee: 22.-26. Nov. 2000; 18. Regionale Konvention Volunteer; Knoxville Hilton Downtown, Knoxville; Hotel: 865.523.2300; Veranstaltungsinfo: 865.525.8030 oder 423.639.3035

Texas: 20.-22. Okt. 2000; Regionale Konvention Best Little; Radisson, Amarillo; Veranstaltungsinfo: 806.373.3303

2) 10.-12. Nov. 2000; 69. Texas Unity Konvention; Veranstaltungsinfo: 972.245.8972

3) 2.-4. Feb. 2001; Tejas Bluebonnet Regionale Konvention; Corpus Christi; Veranstaltungsinfo: 361.528.2303; TBRCNA, PO Box 10054, Corpus Christi, TX 78460-0054

Utah: 27.-29. Okt. 2000; Western Service Lerntage 14; Holiday Inn Downtown, Salt Lake City; Hotel: 800.933.9678 oder 801.359.8600; Veranstaltungsinfo: 801.963.6368 oder 801.531.1520

2) 23.-25. Feb. 2001; 8. Gebietskonvention Northern Utah; Ben Lomond Hotel, Ogden; Hotel: 801.627.1900; Veranstaltungsinfo: 801.644.6013; Sprecherkassetten-Infor: 801.621.7114; Stichtag: 8 Okt. 2000; Northern Utah Area, Box 242, Ogden, UT 84402

Virginia: 27.-29. Okt. 2000; Gebietskonvention Tidewater "Let the Healing Begin"; Radisson Hotel, Norfolk; Hotel: 877.240.4005 oder 757.627.5555; Einschreibung: 757.424.0065; Konvention-Chair: 252.335.7728

West Virginia: 27.-29. Okt. 2000; Regionale Konvention Mountaineer "True Colors"; Cedar Lakes, Ripely; web: <http://www.new.wave.net/~mrsdna>

Wisconsin: 6.-8. Okt. 2000; 17. NA-Konvention des Staates Wisconsin; Ramada Conference Center, Wausau; Hotel: 715.845.4341; Veranstaltungsinfo: 715.421.3840; Einschreibung: 715.384.4043; exec. com. chair: 715.843.7509

2) 5.-7. Jan. 2001; Einigkeitskonvention VI d. Gebiets Greater Milwaukee; Milwaukee Hyatt Regency, Milwaukee; Hotel: 800.233.1234, verbilligte Hotelzimmer unter Code G/AGMU; Gastgeber: 414.871.2102; Greater Milwaukee Area, Box 511001, Milwaukee, WI 53203

Wyoming: 29. Sept. 2000 – 1. Okt. 2000; Gebiet Western Wyoming lädt ein zur 9. Einigkeitskonvention in Narcotics Anonymous; Jeffrey Center, Rawlins; Veranstaltungsinfo: 307.875.7143

Themen und Einsendeschluß für das *NA Way Magazine* Januar 2001 - Juli 2001

NA Way Januar 2001

Einsendeschluß: 1. Oktober 2000

(Eingang der Manuskripte beim WSO)

Thema: Unsere Genesung feiern

- Wie feiert man in deinem Gebiet/deiner Region/deinem Land die Genesung? Auf Konventionen? Teilnahme am Welteinigkeitstag?
- Wie feiern die einzelnen Mitglieder selbst die Cleangeburtstage in deiner NA-Gemeinschaft?
- Wie feierst du selbst deine Genesung jeden Tag?
- NA's Versprechen von Freiheit—wie es gefeiert wird.
- Wie überwinden Genesungsfeiern Sprache und Kultur?
- Dankbarkeit und Genesung: Wenn du am Ende des Tages deinen Zehnten Schritt machst, findest du dann Dinge, die es wert sind gefeiert zu werden? Was für welche?
- Angst vor dem Feiern: Gibt es Mitglieder in deiner NA-Gemeinschaft, die offenbar keine NA-Veranstaltungen mögen? Was denkst du darüber?
- Was für eine Aussage haben unsere Genesungsfeiern für die allgemeine Öffentlichkeit?

NA Way April 2001

Einsendeschluß: 1. Januar 2001

(Eingang der Manuskripte beim WSO)

Thema: Eine Odyssee der Genesung

- Warum nennen die Leute die Genesung eine Reise? Wie hat deine Reise in die Genesung ausgesehen?
- Ein unendliches Potential von Genesung
- Immer mehr Vertrauen, Hoffnung und Mut entwickeln; die Kapitulation festigen
- Veränderung und Herausforderung
- Mitreisende auf dem Weg: Sponsoren, Sponsees, Freunde, andere Leute, die deine Lehrer waren
- Genesung birgt ihre ganz eigene Belohnung
- Intime Begegnungen mit einer Höheren Macht
- Einsamkeit—wenn du an einem Punkt bist, an dem noch keiner in deiner NA-Gemeinschaft zuvor war. Wo findest du dann Unterstützung, Identifikation, Motivation, damit du dein spirituelles Wachstum fortsetzen kannst?
- Reisen im Dienst

NA Way Juli 2001

Einsendeschluß: 1. April 2001

(Eingang der Manuskripte beim WSO)

Thema: Die Botschaft weitertragen

- Elfte Tradition—Anziehung und Werbung beim Weitertragen der Botschaft
- Die Botschaft weitertragen und nicht den Süchtigen
- Warum ist es unser Hauptzweck die Botschaft weiterzutragen?
- Persönlicher Dienst und Dienst im Allgemeinen; Orte, wo die Botschaft der Genesung weitergegeben wird—Genesungsmeetings, Servicemeetings, K&E, Öffentlichkeitsarbeit/PI
- Die Botschaft hören
- Wie hilft uns die Einigkeit von NA dabei die Botschaft weiterzutragen?
- Sponsorschaft und Selbstlosigkeit, Demut, Grenzen akzeptieren
- Was hat das Weitertragen der Botschaft mit unserem gemeinsamen Wohlergehen zu tun?



PRODUKTINFO VOM WSO

Französischer Basic Text

Narcotiques Anonymes, Buch Eins und Buch Zwei

Art. Nr. FR-1101 Preis: US \$9,25

Anglisiert

Narcotics Anonymous, The White Booklet

Art. Nr. AN-1500 Preis US \$0,60

Who, What, How, and Why—Art. Nr. AN-3101

Sponsorship—Art. Nr. AN-3111

PI and the NA Member—Art. Nr. AN-3115

Staying Clean on the Outside—Art. Nr. AN-3123

Preis US \$0,20, bei Abnahme von 100 Stück und mehr US \$0,18

Niederlande

Das Programm leben—Art. Nr. NL-3109

Das Dreieck der Selbstbesessenheit—Art. Nr. NL-3112

„Hey, wofür ist der Spendenkorb?“—Art. Nr. NL-3124

Preis US \$0,20, bei Abnahme von 100 Stück und mehr US \$0,18

STRAMMGRUPPE

